

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Edigmann-Mosse  
Tageblatt, Riesa.

Bernhardshof  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

## Amtsblatt

Nr. 79.

Montag, 6. April 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierstelliger Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsre Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Dienstträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen. Anzeigen-Ausnahme für die Rummel des Abgebotes bis vorzeitig 9 Uhr ohne Gewicht. Preis für die eingehaltene 43 mm breite Korpuszelle 18 Pf. (Bezugspreis 12 Pf.). Zeitraubender und unheilvoller Zug nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

## Handelschule Riesa.

Die Aufnahmeprüfung der Schüler findet Sonnabend, den 18. April, vorm. 8 Uhr im Zimmer Nr. 3 der Handelschule statt.

Der Unterricht der Mädchenabteilung beginnt Dienstag, den 21. April.

Weitere bedeckte Anmeldungen für alle Abteilungen,

Lehrungsabteilung,

Vollschule,

Mädchenabteilung.

Höherer Fachkursus (für Lehrlinge mit dem Berechtigungsschein)

Wann noch berücksichtigt werden. Bei der Anmeldung ist das Entlasszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Riesa, den 6. April 1914.

Die Direktion der Handelschule.

G. Oehme.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Klassenstunden des Steuerinnehmers wie folgt festgelegt worden sind allwöchentlich:

Dienstag vormittags 9—11 Uhr, nachm. 1—4 Uhr

Freitag 9—11 " " 5—8

Weida, am 31. März 1914.

Am 8. April 1914, 10 Uhr vorm. wird auf dem Kasernenhofe der II. Abt. Gefart.-R. 68 ein Fohlen versteigert.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens

Die Geschäftsstelle.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, den 6. April 1914.

\* Tagesordnung für die Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 7. April 1914, nachmittags 6 Uhr: 1. Das Ergebnis der diesjährigen Einschätzung zu den Gemeindeanlagen. 2. Ratsbeschluss, betreffend die Beschaffung von Außenhalbdämmen für die Arbeiter des Provinzialamtes. 3. Ratsbeschluss, betreffend die Gründsäge für die Ausleihung zweier Hypotheken. — Rücksichtliche Erwähnung.

\* Der gestern im Hotel zum „Stern“ abgehaltene Konfirmandenabend war überaus stark besucht. Gutgelungene Aufführungen und Instrumentalvorführungen umrahmten die von Herrn Pfarrer Friedrich und Herrn Pastor Beck an die Erwachsenen gerichteten Ansprachen. Die Feier bildete einen würdigen Abschluß des für die jungen Leute so bedeutungsvollen Tages.

\* Von den am Sonnabend anlässlich des Geschäftsjubiläums der Firma Barth & Sohn ausgezeichneten Arbeitern erhielten 11 das Diplom des Vereins der Rohproduktionshändler und Geldgeschenke, während weitere 6 Arbeitern, die auf eine 20—25jährige Tätigkeit bei der Firma zurückblicken können, mit Geldgeschenken bedacht wurden.

\* Se. Majestät der König hat dem Stationschaffner der sächsischen Staatsbahnen Fuchs in Riesa bei seinem Übertritt in den Ruhestand das Ehrenkreuz verliehen.

\* Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postkarteadresse ist für die Zeit vom 6. bis einschließlich 11. April weder im inneren deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Auslande — aufgenommen. Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei, Pakete mit einer Postkarteadresse versandt werden.

\* Die am Sonnabend mitgeteilten Bestimmungen über die Aenderungen beim preußischen Train sind mit Wirkung vom 1. April ab vollständig auch für Sachsen in Kraft getreten. Se. Majestät der König hat bestimmt: 1) Die Trainbataillone erhalten vom 1. April 1914 ab die Bezeichnung „Trainabteilung“, die Trainkompanien die Bezeichnung „Trainabteilung“. 2) Die zu zweijähriger Dienstzeit eingezogenen Mannschaften des Trains werden von demselben Zeitpunkt ab „Trainzister“, die zu einjähriger Dienstzeit eingezogenen Mannschaften „Trainfahrer“ genannt. 3) Zur Förderung des gegenseitigen Waffenverständnisses und nach Mahazde der verfügbaren Mittel alljährlich Offiziere des Trains zur Infanterie, Kavallerie und — im Vernehmen mit den betreffenden Königlich Preußischen Dienststellen — zum Königlich Preußischen Artilleriekorps und umgekehrt Offiziere dieser Truppen zum Train zu kommandieren. Die näheren Festlegungen hierüber trifft das Kriegsministerium. 4) Die an Paraden teilnehmenden Fahrzeuge des Trains sind künftig durch je zwei Reservefahrzeuge mit umgehängtem Karabiner zu besetzen. 5) Die Militärabfahrer tragen im Frieden zu ihrer bisherigen Uniform hellengelbe Schulterklappen mit der Nummer des Armeekorps in römischen Ziffern.

\* Mit Genehmigung Se. Majestät des Königs werden — den von Se. Majestät dem Kaiser über die Rekrutierung des Heeres 1914 erlassenen Bestimmungen entsprechend — für die Reservistenklassung und Rekruteneinstellung in der sächsischen Armee im sächs-

ischen Armeeverordnungsbüllt Anordnungen bekanntgegeben, denen folgendes entnommen ist: Die Einführung zum Dienst mit der Waffe erfolgt nach Anordnung des Generalkommandos bei der Kavallerie, der reitenden Feldartillerie, den Bespannungsbataillonen der Fußartillerie, beim Train sowie für die als Fahrer bestimmten Nekuten der Maschinengewehrkompanien, der Maschinengewehrabteilung, der Schießwertschätzige sowie des Telegraphenbataillons möglichst bald nach dem 1. Oktober 1914. Die Nekuten für die Besatzungskommandos, für die Unteroffiziersschule sowie für die als Dekonomiehandwerker und Militärkantinenwirter ausgebildeten Nekuten sind am 1. Oktober 1914, die aller übrigen Truppenteile nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 14. bis einschließlich 16. Oktober 1914 einzustellen.

\* Auf Einladung des Direktoriums und des Presseausschusses der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 in Leipzig fanden sich am Sonnabend nachmittag etwa 150 Vertreter der reichsdeutschen und der ausländischen Presse zu einer Vorberichtigung des Geländes und der Bauten der Ausstellung zusammen. Nach Begrüßung der Männer der Feder durch den stellvertretenden Präsidenten der Ausstellung, Herrn Ernst Meyer von dem gleichnamigen Weltverlage, durch den Vorsitzenden des Presseausschusses Buchdruckereibesitzer Bär und verschiedene andere führende Persönlichkeiten des Ausstellungunternehmens wurde sofort der etwa zweistündige Rundgang angetreten. Der Gesamteindruck der Ausstellung ist schon rein äußerlich ein großartiger. Wenn sich die Bugra auch auf dem Gelände der vorjährigen internationalen Bauausstellung befindet, so bietet sie dennoch ein ganz neues, eigenartiges Bild. Vor allen Dingen ist die Gliederung der komplizierten Anlage wesentlich klarer geworden und die ästhetische Wirkung mit gutem Blick verbessert worden. Die meisten Gebäude sind gefallen und in anderen eigenartigen Formen neu entstanden. Die dangefragte, ob denn die Ausstellung am 6. Mai, also am Eröffnungstage, auch fertig sein wird, erhielt von den mäßigenden Männern eine befriedende Antwort. Täglich arbeiten jetzt 2000 Menschen an der Vollendung des Riesenparks, und der internationale Charakter der Ausstellung tritt besonders in der Straße der Nationen hervorragend in die Errscheinung. Nach Beendigung des Rundgangs fuhr man nach dem Helm des Deutschen Buchgewerbevereins, der in seinen Räumen die verhüllungsvollsten Ansänge eines deutschen Buchgewerbe музея und als wertvolle Sehenswürdigkeit eine stimmungsvolle Versammlungshalle birgt. Hier ließ der Infolge Niederentstreuung im Dienste der Bugra leider erkrankte Präsident der Ausstellung Dr. Ludwig Volkmann, der geniale Münthaber und Vater des Bibliographischen Instituts Leipzig, den Gästen seine Grüße entbieten, worauf der Wissenschaftliche Direktor der Ausstellung Herr Museumsdirektor Dr. Schramm die erfreuliche Mitteilung machte, daß die wertvollen Schätze der Ausstellung nach deren Schluss dank der Mäntzigenz des Staatsregierungen und verschiedener Auslandstaaten und weiterhin infolge einer einzigen dastehenden Opferbereitigkeit des deutschen Buch- und graphischen Gewerbes — und zwar nicht nur der Verbände und großen Firmen, sondern vornehmlich auch mittlerer und kleinerer Unternehmer — in Form eines Museums beseitigt werden. Dieses werdende Museum, für das die Stadt Leipzig einen günstig liegenden, ausreichenden Raumplatz kostenslos zur Verfügung gestellt hat und für das auch die sächsische Staatsregierung lädt.

derndes Interesse zeigt, verspricht Großartiges. Schon heute kann kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß dieses Museum nirgends in der Welt seinesgleichen haben wird. — Den Rest des Abends verbrachten Gastgeber und Gäste in angenehmer Geselligkeit im Buchhändlerhause, wo u. a. Bürgermeister Dr. Weber noch eine bedeutsame Rede über die überlichen Beziehungen zwischen Kommunen und Presse hielt und ein Vertreter der Auslandspresse Leipzig und der Bugra namens seiner Kollegen Glückwünsche zur Verwirklichung der im Gange befindlichen Ideen aussprach.

\* In Dresden fand gestern eine zahlreich besuchte Vertreterversammlung der sächsischen Deutza Internationalen Handlungsgesellschaften statt. Mitglied Hartmann (Dresden) sprach über den bisherigen Verlauf, den die Beratungen über die Sonntagsruhe im Reichstage und in der 24. Kommission genommen haben und die für die Handlungsgesellschaften von ganz geringem Erfolg degelte seien. — Handlungsgesellschafter Fischer (Chemnitz) referierte abschließend über die Durchführbarkeit der völigen Sonntagsruhe in den Groß- und Kleinstädten und kam zu dem Ergebnis, daß die Einführung der völigen Sonntagsruhe ohne Gefährdung der Interessen der Geschäfts- bzw. Handelsinhaber sowohl in den Großstädten, als auch in den Mittel- und Kleinstädten berechtigt und möglich sei.

\* In der sich an die Referate anschließende Aussprache, an der sich sowohl Handlungsgesellschaften, als auch selbständige Kaufleute beteiligten, wurde einstimmig für die Einführung der völigen Sonntagsruhe eingetragen. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß die Vertreterversammlung in den bisher vorliegenden Beschlüssen der 24. Kommission des Reichstages zum Gesamtmut über die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe eine Erfüllung des berechtigten und durchführbaren Verlangens nach wirklicher Sonntagsruhe nicht erwidern könne. Sie beharrte auf dem lautend beschriebenen Verlangen nach völiger Sonntagsruhe im Rahmen der vom D. H. B. erhobenen Forderung. Im Namen von rund 22 000 sächsischen Handlungsgesellschaften bitten sie die 24. Kommission, den Grundsatz völiger Sonntagsruhe zu verwirken. — Mit dem Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“ wurde die Versammlung gegen 4 Uhr beendet.

\* Vor der zweiten Strafkammer des Dresdner Lgl. Landgerichts hatte sich am Sonnabend nachmittag der aus Weißstädtlecher bei Riesa gebürtige, in Dommitzsch wohnende Hofschießträge Paul Emil Frohberg wegen Verleitung zum Juengenmordel zu verantworten. Von einer gewissen Vogel war gegen Frohberg bei dem Lgl. Amtsgericht Lommach ein Alimentationsprozeß angehängt gemacht worden. Der Angeklagte soll es unterommen haben, das Hausmädchen Ihlemann zu einer falschen eßlichen Aussage zu verleiten. Das Gericht hielt den Schuld beweis nicht für erbracht und sprach Frohberg deshalb losenlos frei.

\* Ein für Gewerbetreibende interessantes Urteil auf dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs hat jetzt das Dresdner Landgericht gefällt. Seit längerer Zeit besteht zwischen den Fleischergesellen, soweit sie im Zentralverband der Fleischer organisiert sind, einerseits und den Fleischermündern in Mügeln-Heldenberg bei Dresden ein Wohlkampf. Die Gesellen legten den Mündern einen Wohlkampf vor, der jedoch von der Fleischermündung abgewehrt wurde. Zugleichzeitig gefiel es einem Innungsmittel, den Tarif der Organisation anzuerkennen, angeblich weil er es lediglich mit der Arbeiterschaft zu tun habe, die ihn andernfalls geschäftlich ruinieren und boykottieren würde. Der betreffende Fleischermünder brachte es nun in der sozialdemokratischen Pirnaer Volkszeitung durch Ansetzung zur allgemeinen Kenntnis, daß er den Tarif anerkannt habe. Ein im selben Ort ansässiger anderer Meister beantragte daraufhin beim Dresdner Landgericht eine einstweilige Verfügung auf Grund des unlauteren Wettbewerbs. Das Landgericht hat folgendes Urteil gefällt: „Einen Sitzenverlust entfällt das Geschäftsgeschenk des Antragstellers gleichwohl, nur daß er auf anderen Gebiete zu finden ist, als wo ihm die einstweilige Verfügung füllt. Der Antragsteller gehört der Freien Fleischermündung des mittleren Elbtals an. Die Mitglieder dieser Innung sind lösungsgemäß verpflichtet, den Beschlüssen der Innungsversammlung Folge zu leisten. Ein solcher Beschluß war am 16. Dezember 1913 aufzunehmen. Er hat den Inhalt, daß die Innungsmittel die Pflicht auf sich nehmen, alle Anträge des Zentralverbandes abzulehnen. Der Beschluß möchte für die Antragsteller verbindlich sein oder — vgl. § 132 Abs. 2 Gem.-O. — nicht. Auch wenn es ihm freiständt, sich von ihm loszusagen, so bleibe er doch Mitglied der Innung und als solches in einem Vertragsverhältnis zu seinen Innungsgenossen, das ihm die Pflicht auferlegt, wenigstens auf ihre Kosten keine

Stadt Leipzig. Täglich Konzert vom Original-Ensemble The Favorites. Grosses Programm.

Städte mit seiner Untreue zu über. Dieses Verfahren verlegt in der Tat das Unzufriedenheitsgefühl des Bürgers und gerichtet denselben. Es kann auch nicht ausreichend werden, daß die bestehende wirtschaftliche Lage des Eintragsgebietes zu einer milderen Ausfassung nötigte. Es mag sein, daß er, wie er schreibt, seit Jahren schwer um seine Existenz zu ringen gehabt hat. Über hundert Jahre kann noch nicht zu glauben, daß er keinen anderen Nutzen gemacht habe, um sein Fortkommen zu finden. Die Gehilfen hätten ihm zweifellos Stützungen zur Verfügung gestanden, unter denen er hätte wählen können. Wer die ganze Lebensaufstellung, die sein Brief verdeckt, kostet darauf hinaus, nach einem möglichst günstigen Gewerbe zu richten und dabei Rücksichten auf die Standesgemeinschaft hinzuhalten. Er bezeichnet sich selbst als einen Ausbrecher. Ausbrechen mag noch nicht ohne weiteres einen Sittensverstoß enthalten. Zum Verstoß gegen die guten Sitten aber wird es, wenn damit, wie hier, nach Art eines geschäftlichen Freibeuters, dem alle Mittel zu seinem Vorleben genutzt sind, Wettbewerb gelingt.

Auf den sächsischen und preußischen Staatsseisenbahnen werden während der Monate April bis einschließlich Oktober 1914 den Veteranen aus dem Felde zu 1864, die zum Besuch der in Schleswig-Holstein liegenden Gedenkstätten dieses Krieges nach Sonderburg, Flensburg, Schleswig und Kiel reisen wollen, Fahrvergünstigungen gewährt, und zwar wird die Hin- und Rückfahrt in der 3. Klasse aller Güte je zum Militärfahrtelpreis (1 Pf. für das Kilometer) und in der 2. Klasse aller Güte je zum doppelten Militärfahrtelpreis (auf je zwei Militärfahrtelpreise) gestattet. Bei Benutzung von Schnell- (D) Zügen ist kein Zuschlag zu entrichten. Auf jede Militärfahrtorte werden 25 Kilogramm Gepäckstücke gewährt; bei Benutzung der 2. Klasse gelten je zwei Karten 3. Klasse als eine Karte. Die Vergünstigungen werden auch für den Voll gewährt, doch die Veteranen mehrere Gedenkstätten besuchen und die Rückreise von einem anderen Punkte als dem Endziel der Hinreise antreten oder einen anderen Rückweg nehmen wollen. Ueber die zur Erlangung der Fahrpreismäßigung erforderlichen Ausweise sowie über die sonst zu beachtenden Bedingungen können die Detinativen Näheres bei den Fahrtkartenausgaben der Sächsischen Staatsseisenbahnen erfahren.

\* Gröba. Wie alljährlich, so fand auch am gestrigen Palmsonntag aus Anlaß der Konfirmation ein kirchlicher Familienabend statt, der wiederum so zahlreich besucht war, daß der geräumige Saal des Gasthauses Große die zahlreichen Gekommenen kaum zu fassen vermochte. Herr Pfarrer Burkhardt, der Vater des Abends, gab seiner Freude über die große Teilnahme bedeutenden Ausdruck und den Konfirmanden zur Beherzigung das Gesetzwort mit auf ihren Gebenweg: "Behaltet Euer kindliches Gemüth, bis in's Alter." Zwei Männerchöre (Männergesangverein Gröba), flancklich zum Vortrag gebracht, leiteten die Vortragsfolge ein. Mit dem Kinderfestspiel: "Vom Morgen bis zum Abend", von Französisch Nagler, hatte die Leitung des Abends eine glückliche Wahl getroffen. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Elfer die kleinen Künstler ihre Aufgabe lösten. Die lieblichen, meist humorvollen Szenen, die fröhlichen Singweisen und besonders auch die lebendigen Bilder aus dem Märchenreiche erfreuten Auge und Ohr der Anwesenden und rissen zu lebhaftem Beifall hin. Gemeinsame Gedanken umschauten die in allen Teilen wohlgelegneten Feier.

\* Gröba. Die Bauarbeiten für den Schulhäuserweiterungsbau sind im Gange. Ausgeführt werden die Stein- und Maurerarbeiten von der Firma Göpfert & Baude, hier, die Betonarbeiten von der Firma Louis Schneider und die Zimmerarbeiten von der Firma Bänder, Niela. Die Bau-Überleitung ist Herrn Dr. Ingenieur Hammrich übertragen worden.

\* Jahnishausen. Der Familienabend, den der Junglingsverein der Parochie Paustz am Palmsonntage im hiesigen Gasthofe veranstaltete, nahm einen in jeder Hinsicht bestrebenden Verlauf. Über 400 Besucher hatten sich dazu eingestellt, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Paustzer Junglingsverein, der erst zu Michaelis vorigen Jahres gegründet worden ist, trat in diesem Familienabend zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Die Vorträge, Gesänge und sonstigen Vorführungen, die er bot, fanden allseitigen, wohlverdienten Beifall. Es hat wohl kaum jemand in unseren Junglingen ein so frisches und reges geistiges Leben und eine solche Tätigkeit, sich für die hohen, edlen Aufgaben und Ziele der Junglingsvereine zu begeistern, wie sie sich gestern zeigte, gefühlt. Ein während des Abends zum Besten der hiesigen Gemeindeverwaltung veranstaltete Zellerhansung ergab 44 M. Menge des Junglingsvereins zu Paustz erblühen und gediegen und möge von ihm ein reicher Segen ausgehen auf die Junglinge unserer Kirchengemeinde; möge aber auch in den Kreisen, in denen man den Bemühungen der Jugendpflege noch läßt und teilnahmslos gegenübersteht, das Verständnis für dieses Werk, das zu den wichtigsten unserer Zeit gehört, mehr und mehr erwachen.

\* Strehla. Am Freitag fühlte sich nach halb 4 Uhr hier ein heftiges Gewitter zur Entladung. Eingeschlagen hat der Blitz im Bahnhof zu Rechts. Ein Strahl traf eine im Garten stehende Rüster, ein anderer Strahl traf den Stebel, die Veranda, und richtete dort und in den anstoßenden Binnern Verwüstungen an, überall Spuren seines Weges zurücklassend. Im Grundstück des Herren Fleischermeister Siegenwald hier ist auch ein Blitzstrahl nievorgegangen, ohne die Gebäude zu beschädigen. Eine vom Blitz erschlagene Laube wurde aufgefunden. Der Telefon-Berlehr war hier an vielen Anschlüssen bis in den Vormittag lahm gelegt. In Zaas wurde ein Mast der elektrischen Leitung von einem Blitzschlag zertrümmer und auf der ganzen Linie der Telefon-Berlehr durch Berührung der Sicherungen gestört.

\* Großenhain. Se. Majestät der König hat dem Bezirkskommandeur a. D. Schlegel, bisher beim hiesigen Bezirkskommando, die Krone zum Ehrenkreuz verliehen.

\* Ruda. Die Schweinepest unter dem Schweinebestande der Gasthofsbesitzerin Adeline verw. Fischer hier ist erloschen.

\* Dessen bei Weinen. Das goldene Jubiläum zelebrierte das hausbewohner Ferdinand Tilligtsche Ehepaar im Kreise seiner Familie.

Dresden. Das vor acht Tagen wegen ungünstiger Witterung verschobene sogenannte Wohlthätigkeitsfliegen lockte gestern eine zahlreiche Flugbewegung nach dem städtischen Flugplatz; am größten war wohl aber die Zahl der Raumbillettinhaber, welche die Umgebung des Platzes und besonders die Elbauer und die in der Nähe liegenden Ortschaften besiedelten. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte man die eleganten Manöver der Flugzeuge, unter denen sich auch mehrere Doppeldecker befanden. Ein nach dem andern erhob sich in die Luft, und es schwanden mitunter gleichzeitig sechs Flugmaschinen über dem Flugplatz und der weiteren Umgebung. Die Höhe, die sie erreichten, war eine beträchtliche, oft waren die Flugfahrer kaum zu erkennen. Ein gegen 5 Uhr einsetzender Regen konnte zwar dem Programm keinen Abbruch tun, veranlaßte aber viele Flugläufer, sich an dem Sturme auf die nach der Stadt führenden Straßenbahnwagen zu beteiligen.

Dresden. Bei der Staatsbahn-Hauptklasse sind in letzter Zeit verschiedene, von auswärtig eingeführte falsche Ein- und Zweimärkte angehalten worden. Die Einmarke tragen die Jahreszahl 1906 und das Wappenzeichen II und die Zweimärkte das Bild Kaiser Wilhelms II., die Jahreszahl 1905 und ebenfalls das Wappenzeichen II. Die Falschstücke sind an der ungewöhnlichen Prägung, namentlich des Reichsbalders, und davon leicht zu erkennen, daß sie fälschlich angeschlagen. — Am Sonntag abend gegen halb 8 Uhr ereignete sich auf dem Neustädter Personenbahnhof ein Unglücksfall, bei dem eine anscheinend dem Arbeiterstande angehörende ältere Frau von dem nach Kamenz fahrenden Personenzug tödlich überfahren und tödlich zerstört wurde. Die Frau war verhältnismäßig in den falschen Zug eingestiegen und wollte, als sie den Triebwagen gewahr wurde, wieder aussteigen. Sie ist dabei anscheinend auf dem Trittbrettfuß des sich bereits in Bewegung befindlichen Zuges ausgestiegen und dabei unter die Räder geraten. Sie war im Besitz einer Fahrkarte nach Meißen. Ihre Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Cossebaude. Schwere Verunglückt ist der im 17. Geburtstag stehende Gärtner schlelinger Albert Wohl. An einem Gärtner in Obergohlis, wo er in der Lehre stand, scheute während des Adams das Pferd. Wohl sprang herzu und wollte dem Tier in die Zügel fallen, wurde aber umgerissen und das Pferd und der Pflug ringer über ihn hinweg. Er trug schwere Verletzungen im Gesicht davon, die seine Ausnahme in das Carolahaus erforderten.

Wilsdruff. Die Unterschlagungen des früheren Matschregistrator Engelman stellten sich viel größer heraus, als vermutet worden ist. Nach einem Bericht des Bürgermeisters Kühl sind durch den vereidigten Bürgerrevisor Preisch in Rippeln Veruntreuungen in Höhe von 22 875,10 Mark bereits ermittelt worden. Diese Summe dürfte sich aber noch erhöhen, da die Prüfungen noch fortgesetzt werden. Engelman verübte die Unterschlagungen seit 1907 in äußerst raffinierter Weise. Der ungetreue Matschregistrator vermaßte die Kranken- und Invalidenkasse, für deren Defizit die Stadtgemeinde Wilsdruff zunächst aufzukommen hat. Die städtischen Polizeien beschlossen, auch den früheren Bürgermeister Kohlendorfer hastbar zu machen, da man der Meinung ist, genug Beweise zu besitzen, daß auch diesen ein großes Verschulden trifft.

Dorfshain bei Tharandt. Von einem hohen Felsen, den sie erklommert hatten, stürzten die elf- bzw. neunjährigen Knaben Müller und Veder und waren sofort tot.

Stolpen. Stadtrat Max Schneider hat der Schule eine Stiftung von rund 9000 Mark zugewendet, deren Zinsen zum Ankauf von Unterrichtsbüchern und Schreibheften für arme Kinder Verwendung finden sollen.

Görlitz. Kommerzienrat Möbel, Direktor der hiesigen Vereinsbank, stiftete aus Anlaß seiner 40-jährigen Zugehörigkeit zu der Bank die Summe von 10 000 M. für die Deutsche Gesellschaft für Kaufmannsberholungshäme.

Chemnitz. Der Rat beschloß, eine Schul- und Heimatausstellung einzurichten und sie bis auf weiteres in der neuen Humboldtsschule unterzubringen. — Die Bevölkerungsgruppe betrug Ende Februar ds. Jrs. 322 800. — Privatmann Anton Gelbricht und seine Gattin stifteten dem Deutschen Handelslehranstalt zum Andenken ihres verstorbenen Sohnes, der früher Schüler der höheren Wettbewerbschule war, die Summe von 5000 Mark, deren Zinsen einem befähigten, unbemittelten Schüler jedesmal zum 8. Februar, dem Geburtstage des Verstorbenen, übergeben werden sollen. — Einen plumpen Schwinde versuchte am Sonnabend nachmittag ein 24-jähriger, vielfach vorbestrafter Handlungshelfer. In der Uniform eines Offiziers von einem Chemnitzer Regiment, die er sich bei einem Plastenverschleiter beschafft hatte, kam er in ein Geldverleihsinstitut und wollte einen auf 1000 M. lautenden Wechsel beliehen haben. Der Geschäftsinhaber erkundigte sich vor Auszahlung des Darlehns bei einer Chemnitzer Bank, die auf der Rückseite des Wechsels mit verzeichnet war. Diese bezeichnete den vorgelegten Wechsel als eine Fälschung, worauf der junge Mann verhaftet wurde.

Marienberg. Die Postomnibusverbindung Marienberg-Wollenstein, die seit 40 Jahren besteht, wurde jetzt endgültig eingestellt. Mit Blumen reich geschmückte feierte das treue Verkehrsmittel von Wollenstein zurück, und wehmütig erlangte des Posthorns „So leb denn wohl“. Die Post- und Paketbeförderung erfolgt nun über Zug und Auto. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde die letzte Schicht verfahren, da der Abbau eingestellt wurde.

Brünnsdorf. Der bei der Firma Louis Meissel beschäftigte 15-jährige Ernst Dörfel aus Schwaderbach spielte in der Mittagspause mit mehreren Kameraden an dem im Bau begriffenen Bahnamm und sprang im Laufen von Schwelle zu Schwelle. Er probierte das leichtsinnigerweise auch an der Überschreitung über die

Steindöbra, sah bei einem Sprunge nicht Fuß und stürzte ab, im Galten auf eine Schwelle ausschlagend und so in der Lust hängen bleibend. Vier Männer bemühten sich, den jungen Mann aus seiner hilflosen Lage zu befreien. Bald darauf erlag er den entstehen Verletzungen.

Mönchengladbach. Gestern erfolgte an der hiesigen Talsperre, in der das Wasser jetzt 28 Meter hoch steht, die Schlusssteinlegung, sowie die Übergabe des Baues an die Talsperrenbau-Gesellschaft. Der Wasserspiegel ist nun über drei Kilometer lang. Etwa 11 Millionen Kubikmeter Wassers sind schon angestaut. Das Wasser steigt täglich 10 Centimeter höher.

Stollberg. Wie jetzt festgestellt ist, liegen die Unterschlagungen unseres verstorbenen Schlachthofdirektors bis zum Jahre 1900 zurück. Die Stadtvorordneten beschlossen, die Höhe der Untergeldmäßigkeit durch einen vereidigten Richter festsetzen zu lassen. Weiter beschlossen die Stadtvorordneten diese Stelle mit einem Anfangsgehalt von jährlich 2500 Mark auszuschreiben. Der Rat hatte 3000 Mark beantragt, dies wurde jedoch abgelehnt.

Plauen i. B. Die Wiederaufnahme des Betriebes auf der Kraftwagenlinie Plauen-Johanngeorgenstadt wird am 25. Mai erfolgen. Der Verkehr auf dieser Strecke ist nur für das Sommerhalbjahr geplant und am 21. Oktober v. J. eingestellt werden.

Borna. Eine 18jährige Arbeiterin kam Freitag in einem hiesigen Fabrikbetriebe beim Fensterputzen der Transmission zu nahe, die ihr Haar erschütte und ihr die Kopfhaube vollständig abfiel. Die Schwerverletzte wurde nach der Klinik gebracht.

Leipzig. Der Rat hat den Stadtvorordneten vorgeschlagen, im Jahre 1914 die Steuern in gleicher Höhe zu erheben wie in den Vorjahren, nämlich mit 120 Prozent des Normal-Steuersatzes. Der durch die Einommensteuer für 1914 zu bezahlende Fehlbeitrag beläuft sich auf insgesamt 23 939 899 Mark. Im Jahre 1913 brachte die Einkommensteuer 19 155 758 Mark. — Das Heilziehungsheim Kleinmeusdorf bei Leipzig ist am Freitag eingeweiht worden. — Beamte der Landeskriminalpolizei und der hiesigen Kriminalpolizei übertrafen in vergangener Nacht in einer Leipziger Schankwirtschaft etwa 15 Personen beim Glücksspiel „Poker“. Der Wirt wird sich später wegen der Bildung des Glücksspiels gerichtlich zu verantworten haben.

Herrnskretschken. Die in der Sächsisch-Böhmischem Schweiz viel besuchten östliche Prebischthor und Mainwiese sind seit 1. April dem vollen Berlehr übergeben worden.

Prag. Eine am 1. November 1908 begonnene Sammlung im Deutschen Haus in Prag hat bis jetzt die statliche Summe von 30 000 Kronen für den Bund der Deutschen in Böhmen, 20 000 Kronen für den Deutschen Schulverein und 10 000 Kronen für den Deutschen Volksrat ergeben. Ein Seitenstädte zu diesen Ziffern und die Opferwilligkeit dürfte es kaum geben, wenigstens auf deutscher Seite nicht.

## Vermischtes.

1. Die Tragödie auf der Eisfläche. An die erschütternden Nachrichten über die Tragödie der Robbenjäger von Neufunland und dem Untergang von zwei großen Fangschiffen knüpft der bekannte Labrador-Fischer Dr. Wilfred Grenfell an, um aus seinen persönlichen Erfahrungen ein Bild von der Entwicklung der Katastrophe und der Häufigkeit ähnlicher Unglücksfälle zu geben. „Um die Robben zu fangen“, so führt Grenfell im „Daily Chronicle“ aus, „bahnen sich die Schiffe vor St. Johns einen Weg durch die Eisfluten, die von der Stromung nordwärts getrieben werden, aus Labrador kommen und oft eine Breite von 200 englischen Meilen erreichen. Die jungen Robben werden auf dem Eis Anfang März geboren. Die Schiffe arbeiten sich an die Nähe der Robbenfelder heran, alsbald werden dann die Mannschaften ausgesetzt, um die Robben zu erschlagen und zum Schiff zu bringen. Nur kommt es oft vor, daß das Schiff nicht bis in die Nähe der Robben vordringen kann; die Männer sind dann genötigt, über die Eisfluten zu klettern, um ihre Beute zu erreichen. Bei plötzlichen Veränderungen der Windrichtung bricht das Eis, und die Schiffe treiben fort. Die Folge ist, daß die Jäger auf kleineren oder größeren Eisflufen in alle Himmelsrichtungen über das Meer verstreut werden, und viele Stunden mögen vergehen, ehe es gelingt, alle Verfangenen wieder aufzufinden und an Bord zu nehmen. Vor einigen Jahren segte der Dampfer „Greenland“ über 100 Mann auf das Eis, und 48 der Robbenjäger ertranken, weil plötzlich ein Schneesturm losbrach, das ganze Eisfeld in Bewegung brachte und es den Fischern nicht möglich war, sich zum Dampfer zurückzufinden. Ich halte nach meinen Erfahrungen den Robbenfang für einen der gefährlichsten Berufe, da die Eisflufen bei heftigem Wind und Sturm oft mit einer Geschwindigkeit von 10–15 Kilometern in der Stunde fortgetrieben werden, sodass ein Mann in kurzer Zeit leicht auf eine Entfernung von 40 Kilometern von seinem Schiffe verschlagen werden kann. Eine weitere Quelle der Gefahr ist es, daß die Dampfer einzeln jagen, was aus dem Wunsche der Fischart sich erklärt, ein gutes Robbenfeld möglichst allein auszubeuten. Wenn dann dem Schiffe ein Unglück zusteht, sind die Jäger von jedem Rettungsmöglichkeit abgeschnitten, und in den meisten Fällen kommt die Hilfe dann zu spät. Des öfteren ereignet es sich auch, daß im Kreislauf liegende Schiffe vom Sturme landeinwärts getrieben und dann an der Küste vernichtet werden. Schon manche Schiffe sind auf diese Weise untergegangen. Die Robbenjäger sind ein hartes und rauhes Geschlecht, die Furcht nicht kennen; oft jagen sie bis spät in die Nacht hinein auf den Eisflufen; ich war selbst Mitglied einer Jagdpartie, die dann vom Schiffe abgeschafft war und erst nach Stunden geborgen werden konnte. Es war ein schreck-

SLUB  
Wir führen Wissen.

ter Tag gewesen, viele Färbeliche waren vorgekommen, und wir hatten nur einige 20 Robben erlegt. Die Nacht überraschte uns, es war bitter kalt; um uns warm zu halten, sprangen wir auf unserer Eisfläche wie die Raubfrosche umher. Um dem Schiff ein Beinen zu geben, in welcher Richtung wir zu suchen waren, machten wir schließlich aus Tauen und Robbenfett ein Feuer und wurden endlich auch aus unserer höchst ungemeinlichen Lage befreit. Der Robbenfang dauert gewöhnlich von März bis Mai. Das Schiff untergeht, kommt, wie gesagt, öfters vor, in einer Saison gingen einmal drei Schiffe unter. Jedes dieser Fahrzeuge hatte eine Beladung von 200 Mann, und alle konnten gerettet werden. In der Tat ist es erstaunlich, wie wenig Menschenleben der Robbenfang im allgemeinen fordert. Alles in allem arbeiten wohl rund 2000 Menschen in diesem geährlichen Berufe, und wenn die Männer für die ganze Saison nur 50 Dollar bekommen, sind sie zufrieden. Es kann ihnen auch widerfahren, daß sie überhaupt nichts erlangen. In besonderen Glückssällen mag ihr Verdienst 150 Dollar erreichen, doch dann muß das Schiff 4000 Robben erbeuten. Die höchste Jagdbende eines Schiffes, deren ich mich erinnere, waren 43 000 Robben. Für die ganze Flotte ist eine Beute von 300 000 Robben eine gute Strecke, eine halbe Million gilt als eine ausgezeichnete Ernte der Robbenjägeraison.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. April 1914.

X Berlin. Durch ein Großfeuer, das in der Nacht auf Sonntag in dem Bootshaus des Rudervereins Allemannia in Treptow auslief, wurden über 80 Vereinsboote im Werte von 60 000 Mark von den Flammen vernichtet.

X Berlin. Vom Berliner Tageblatt soll sich Egeling von der Flottille als Präsident des deutschen Ustifahrer-Verein veranlaßt gefühlt haben, in der Angelegenheit der drei Ustifahrer Berliner, Hale und Nikolai, die in Perm unter Spionages verdacht gefangen gehalten werden, ein Immediatgesuch an den Zaren zu richten.

X Berlin. Der hierigen megalomischen Gesandtschaft ist gestern das amtliche Telegramm zugegangen, wonach die Stadt Torreton sich noch in der Gewalt der Regierungstruppen befindet und auch keine Gefahr mehr zu bestehen scheint, daß die Stadt in die Hände der Aufständischen fällt.

X Bremen. Gestern abend gegen 11 Uhr fuhr der von Cuxhaven kommende Personenzug 915 bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Bielefeld infolge unrichtiger Weichenstellung in ein falsches Gleis und übertraute einen an dessen Ende stehenden Preßbox. Die Lokomotive stürzte mit mehreren Wagen die Domäne hinab. Der Lokomotivführer und der Gehör sind tot, Rettende wurden nicht verletzt.

X Breslau. Der Bureauvorsteher des Rechtsanwalts Czaja hat heute vormittag eine Maschinenzeichnerin erschossen und ist nach Unterschlagung einiger tausend Mark flüchtig.

X Kreuznach. Die kürzlich verstorbene Witwe des langjährigen Abgeordneten Bandrat Knebel vermacht laut Berliner Tageblatt ihr mehrere Millionen betragendes Vermögen dem berüchtigten Kreise Simmern (Hunsrück) zur Begehung des Kleinbünderlichen Standes.

X Hagen. Der gestern mittag in Köln mit drei Insassen aufgestiegene Freiballon "Köln" sank über der Stadt Hagen trocknungsweise plötzlich aus einer Höhe von 1500 Metern auf 100 Meter Höhe herab. Der Ballon landete schließlich hinter dem Armenthauser. Durch den Anprall an verschiedene Häuser erlitten der Führer und ein Begleiter erhebliche Verletzungen, während der dritte

Insasse einen Brundschuhrabzug. Nach Anlegung eines Notverbandes konnten sich die beiden ersten nach Köln zurückgegeben, während der letzte vorläufig im heiligen Krankenhaus bleiben muß.

X Paris. Das "Echo de Paris" veröffentlicht heute einen aus der Feder seines Berliner Korrespondenten stammenden und in den schriftlichen Ausdrücken gehaltenen Artikel, der offenbar zu Wahlzwecken bestimmt ist. Der Verfasser kommt darin noch einmal auf die Deutschen zu sprechen, die Frankreich in Zukunft aus dem Zwischenfall von Agadir zu ziehen hat. Nachdem das Blatt zum so und so vielen Male die Behauptung vertritt, daß die Abtretung des französischen Kongo ein verhängnisvoller Handel für Frankreich gewesen sei, und daß alte Märchen von neuen und schwarzen Absichten Deutschlands zweck Gründung eines riesigen Equatorialreiches auf Kosten der französischen Besitzungen Gabon, Angola und des belgischen Kongos aufwärts, wird ein dunkler Blick in die Zukunft geworfen. Der Verfasser prophezeit dann, daß in aller nächster Zeit Frankreich vor neuen Schwierigkeiten in Bezug auf seine Kolonien stecken werde, und fordert es auf, jedes neue Unsinnen in diesbezüglichen Fragen mit folgender Antwort zurückzuweisen: „Trete uns Elsaß-Lothringen ab, mit allen Städten und Dörfern, in denen französisch gesprochen wird oder lost uns von nun an in Frieden.“ Der Konflikt, den der Artikelschreiber vorausgesetzt wird, wird nach seiner Meinung dann ausbrechen, wenn Deutschland die ihm jetzt noch von russischer Seite gemachten Schwierigkeiten überwunden haben wird.

X Paris. Eine Privatauskunft des "Main" zufolge kann es als ziemlich sicher gelten, daß der in Russland festgehaltene deutsche Ustifahrer Ingenieur Berliner und seine Beideingeschätzten der Spionage angeklagt werden. Die russische Regierung werde unter allen Umständen der Gerechtigkeit freien Lauf lassen, nachdem nunmehr festgestellt worden ist, daß die deutschen Ustifahrer tatsächlich Spione getrieben haben (1). Die russische öffentliche Meinung ist infolge der Verhaftung des russischen Hauptmanns Poljakow auf deutschem Boden auf das äußerste erregt und würde irgendwelche Ausnahmenregeln gegen die deutschen Ustifahrer ablehnen aufzunehmen.

X Paris. Der erste Präsident des Appellgerichtshofes Vorlon hat gestern die Zeugenaussage des Präsidenten Poljarkow in der Anklagesache der Frau Caillaux beim Untersuchungsrichter niedergelegt. Hierdurch habe Poljarkow bestätigt, daß Caillaux an dem Tage, an dem Calmette getötet wurde, morgens ihn im Büro besucht habe. Caillaux habe über den Feldzug des "Figaro" gesprochen und den Befürchtungen Ausdruck gegeben, die er infolge des aufgeriegelten Zustandes seiner Frau habe. Caillaux habe sich durch die Erklärung Poljarkow, daß er Calmette dazu nicht für fähig halte, nicht beruhigen lassen. Er könne nicht untrügt zuschreiben, wenn Calmette bei seinem Feldzug einige Briefe der Öffentlichkeit preisgegeben.

X Marseille. Trotz heftigen Sturmes ist der Flieger Hirth heute vormittag um 8 Uhr 53 Min. nach Monaco abgeflogen.

X Kopenhagen. Gestern nachmittag ging auf der Insel Samso ein deutscher Ballon nieder, der aus südlicher Richtung kommend direkt über dem Meer dahingeflogen war. Der Gondel entstiegene Kaufmann Müller und zwei deutsche Offiziere aus Südbayern. Sie waren früh in Südbayern aufgestiegen, um nach Karlsruhe zu fahren. Nachdem sich der Ballon eine Zeit lang in der Luft befunden hatte, bemerkten die Ustifahrer, daß wegen Unidichtigkeit der Hülle ein schnelles Sinken des Ballons eintrat. Der Ballon schwachte bald direkt über dem Meer an. Die Gondel tauchte von Zeit zu Zeit ins Wasser. Alle entbehrlichen Gegenstände wur-

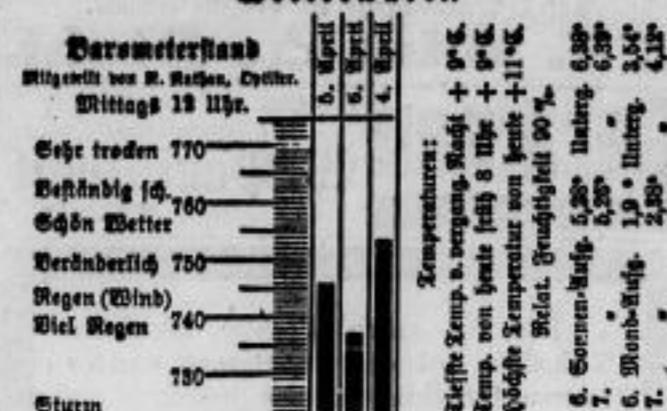
den über Bord geworfen. Die Ustifahrer entledigten sich sogar ihrer Kleider und aller Gießelungsfäden. Der Oberst der Flieger des Großherzogs, wo die Sandung geöffnet war, traf Dannenfeld, hub die Deutschen auf sein Boot ein und sorgte dafür, daß der Ballon von seinen Deutzen geborgen und verpaßt werden konnte.

X Durazzo. Im Hinblick auf die anarchistischen Anstöße in Südbanien ließ die albanische Regierung Bitten über die zur Bildung einer Militär verfügbaren Verbände anlegen. Wie verläuft, werden im ganzen Lande alle ehemaligen Redills vom 29. bis 30. September heute oder morgen zu Kontrollversammlungen einberufen werden.

X Washington. Der Marinestabschef hat alsbolhollige Geträume auf den Kriegsschiffen, den Marinewerftäten und Marinestationen verboten.

X Newport. Nach einer telegraphischen Meldung hat Villa 600 Spanier aus Torreon vertrieben. Ihr Eigentum wird vorläufig konfisziert werden. Allen übrigen Ausländern ist Sicherheit verfürigt.

## Wetterwarthe.



Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur, die seit gestern 8 Uhr bis heute 12 Uhr von jedem Ort abweichen.

Temperatur: Temperatur

## Weizenmehle

bekannteste hochfeine Qualitäten  
1/4 Str. 3.90 — 4.20 — 4.40  
10 Pf. 1.60 — 1.75 — 1.85

## Margarine Marke "Separat"

jede Woche frisch eintreffend  
1 Pfund 65 — 75 — 80 Pf.  
bei 5 Pf. 58 — 68 — 70 Pf.

Sehr gute holsteinische Präzess-

## Tee-Butter vegetable Margarine

1 Pfund 90, bei 5 Pfund 80 Pf.

Auf 1 Pfund-Preise 10 Prozent Rabatt.

## J. T. Mitschke Nachf.

## Gardinen

neue, moderne Muster  
sehr preiswert  
früher Schönb., Nürnberg.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres teureren Entschlafenen, des

Kgl. Finanz- und Baurats

## Herrn Julius Curt Peter

sagen wir unsern innigsten Dank.

Riesa, Dresden, Chemnitz,  
den 4. April 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Nachruf!

Unserm am 29. März d. J. nach langen Leben verstorbenen werten Kollegen  
dem Trichinenschauer

## Moritz Pollmer

in Riesa, ruft ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach  
der Verein der Fleischbeschauer und Trichinenschauer im Veterinärbezirk Großenhain.  
H. Richter, Vorst.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift und schönen Blumenschmuck beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen:

## Fräulein Martha Wawrynek

und

## Herrn Willi Petersohn

sagen wir hiermit allen unsern  
herzlichsten Dank.

Riesa, Gröba, Ronstadt, Angermünde und  
Barwen, am 5. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag abend verschied sanft und ruhig nach langem Leben im 78. Lebensjahr meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Großmutter

## Frau Ida Opitz

geb. Linke.

Im tiefssten Schmerze  
Minna verw. Opitz  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 6,  
den 6. April 1914.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

## C. T. Wettiner Hof.

## Casino-Theater

## C. T. Wettiner Hof.

Nur 3 Tage.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
das große gewaltige Kriminalspiel  
nach dem berühmten Roman von Emile Gola

## Lebendig tot

6 Alte 6 Alte

Wilmstraße  
2600 Meter.

Alleinauflösungsbrecht.

Wilmstraße  
2600 Meter.

Alleinauflösungsbrecht.

Lebendig tot ist ein Detektivstück reich an Sensationen.

Lebendig tot wurde in allen großen Zeitungen als ein Kunstwerk der Kinematographie bezeichnet.

Lebendig tot spielt in zwei Akteilen und jeder Besucher, der

gesehen hat, wird in größter Zufriedenheit das Haus verlassen.

Dazu noch ein reichhaltiges Beiprogramm.  
Trotz hoher Kosten keine Preiserhöhung.

Um regen Besuch bittet die Direktion.

## Vereinsnachrichten

Glühentzuberlein. Mittwoch u. d. Turnst. Verabschiedung.  
2. G. Kriegerverein „König Albert“, Riesa. Morgen  
Dienstag 1/9 Uhr Versammlung in der Oberkasse.

## Eisenbier

Festmalen

D. R. P. Nr. 261805

D. R. W. Nr. 184826 und 137827.

## Herbboorigendes Röhr- u. Stärungs-Getränk

durchbildung, alkoholarm, extratreibend, appetitanregend.  
Herzlich empfohlen für Blutarme, Bliechflüchtige, Wöch-  
nerinnen, stillende Mütter, Nervöse, Schwächliche  
und Neuralschüchterne.

Preis pro Flasche 20 Pf. (Flasch. Einlage extra).

Generalvertretung: Carl Müller, Gröba.

Verkaufsstellen in Gröba: Alfred Otto, Carl Voßbach,

Ad. Künte, Th. Zimmer, W. Hartmann.

Neukirchen: Otto Richter.

## Goldschlößchenbrauerei Fideliengesellschaft

Fernmel. 179 zu Chemnitz-Kappel Fernmel. 179 und 6579.

Vertreter und Verkaufsstellen überall gesucht.

## Zur Beachtung.

Dem Unterzeichneten ist Vollmacht in der Nachlaß-  
sache des verstorbenen Glasermeisters Oskar Ulrich in  
Riesa, Karlstraße 11, erteilt worden.

Alle Beilegungen für den Verstorbenen sind an mich zu  
leisten und Forderungen sind mir bekannt zu geben.

Volksrichter Pietzschmann, Albertstr. 5 L.

Für die Schmückung des  
Grabes unserer lieben, un-  
vergesslichen Tochter

## Martha

sagen wir den lieben Konfirmanden von Glaubitz un-  
seren herzlichsten Dank.

Familie W. Jenzer, Glaubitz.

## Herzlichen Dank

den Konfirmanden von Weida,  
die das Grab unseres lieben  
Sohnes so schön schmückten.  
Riesa, den 5. April 1914.

Familie Krug.

Herzlichsten  
und innigsten Dank  
den lieben Konfirmanden aus  
der Parochie Paunsdorf für die  
schöne Schmückung des Grabes  
unseres lieben Sohnes

Karl.

Familie Roos, Zeithain.

## Herzlichen Dank

den lieben Konfirmandinnen,  
die das Grab unserer unver-  
gesslichen, heilig geliebten Tochter

## Ella

so herzlich mit Blumen schmück-  
ten und durch Besuch am Grab  
ihre die letzte Ehre erwiesen  
haben.

Nochmals herzlichen Dank!

Familie Max Kloß.

Riesa, Polmarum 1914.

Für die überaus reiche  
Schmückung auf dem Grab  
unserer verstorbenen Tochter

## Martha

sagen wir Herrn Lehrer Kalt-  
sohn und allen Konfirmanden  
nebst Eltern unseren

herzlichsten Dank.

Familie Hermann Büttner,  
Colonne Nr. 4.

## Bruno

Für die Schmückung des  
Grabes unseres lieben Sohnes

Minna

sagen wir seinem Dechaz  
und den Konfirmanden un-  
seren innigsten Dank.

Riesa, den 6. April 1914.

Heinrich Thuring u. Gran.

## Gestern

abend verschied plötz-  
lich u. unerwartet unser lieber,  
guter Sohn Herbert Streich

im Alter v. 9 Mon. 11 Tagen.

Riesa, den 6. April 1914.

Die tief betrübten Eltern

und Geschwister.

Die heutige Nr. umfaßt

8 Seiten.

Sonnabend nach 11 Uhr entschlief sanft nach langerem schweren Leiden meine liebe Gattin und Mutter

## Frau Marie Ziegler

im 49. Lebensjahr.

Nünchritz, den 4. April 1914.

Der tieftrauernde Gatte Carl Ziegler und Tochter.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. April, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher und wohltuender Teilnahme, den herrlichen Blumenschmuck und das letzte Geleit beim Heimgange unserer innig geliebten unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, der Frau

## Amalie verw. Weinert

geb. Friedrich.

sagen wir herzlichsten und innigsten Dank. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in deine stille Gruft nach.

Riesa, Gröba, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Kinder nebst Hinterbliebenen.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Stationärbuch und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dahmen in Riesa.

Nr. 79.

Montag, 6. April 1914, abends.

67. Jahrg.

## Älgen über den Reichstag.

W. Nun hat auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zu den Preherörungen darüber, ob der Reichstag geschlossen oder vertagt werden solle, Stellung genommen. Das offizielle Blatt geht davon aus, daß die Verfassung die Schließung als Regel, die Vertagung als Ausnahme hinstellt. Im vorliegenden Falle werde der Reichskanzler wohl die Entscheidung des Kaisers erst herbeiführen, wenn sich das Ergebnis der Reichstagsverhandlungen genauer übersehen läßt. Es heißt auch schließlich: „Darüber, was in diesem Jahre nach Ostern noch erledigt werden soll, wird sich hoffentlich eine Vereinigung zwischen der Regierung und den Parteien erzielen lassen. Einsetzt dann noch der Appell an die Selbstbeschlußkunst in den Deutschen Gehirn, so wird der Reichstag nicht ungebührlich lange auf den Beginn der Sommerpause zu warten brauchen.“

Das klingt wesentlich friedlicher, als die Vorschläge, die von manchen Stellen der Regierung aus Verbrossenheit über die Reichstagarbeit gemacht worden sind, und es ist erstaunlich, daß die Regierung offenbar nicht geneigt ist, ohne Konflikte mit dem Parlament herauszubeschwören.

Über eine gewisse Unruhbarkeit der Reichstagsarbeit wird freilich mit Recht gesagt, und zwar sowohl von rechtsliegenden wie linksstehenden Politikern. Man ist sich darüber fast einig und streitet sich nur über die Ursachen. Wenn der Reichstag dabei beharrt, nach Ostern nur bis zum 12. Mai zusammen zu bleiben, so stehen ihm nicht mehr als 12 Beratungstage zur Verfügung, in denen noch die zweite und die dritte Staatsberatung beendet oder erledigt werden müssen. Und dann soll noch Zeit übrig bleiben für die verschiedenen Vorlagen. Die Erledigung wird obendrein dadurch erschwert, daß zum Teil die notwendige Einigung zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit noch aussteht, wie z. B. bei dem Gesetz über die Konkurrenzlauf, die Sonnabend, die Bekämpfung der Spionage, die Wiederaufnahme des Disziplinarverfahrens, die Milderung des Militärstrafrechts und die Besoldungsreform. Alle Anzeichen sprechen also dafür, daß das Ergebnis des ganzen Tagungsabschnittes recht mager ausfallen wird.

In erster Linie wäre natürlich der langsame Gang der Staatsberatung dafür verantwortlich zu machen. Nach dem Abgeordneten Bassermann liegt das vor allem an den „Stoffanhäufungen in allen Staaten.“ Er verlangt deshalb, daß die erste Staatsberatung spätestens Mitte November stattfinden solle. Außerdem will der national-liberale Führer die Länge und die Zahl der Reden eingeschränkt wissen. Es sei wirklich nicht nötig, in jedem Jahre beim Reichsamt des Innern dieselben Materien zur Verhandlung zu bringen. Auf diesen Appell nimmt auch die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in ihrer Erklärung zustimmend Bezug. Linksliberale Blätter bemühen sich, die Unruhbarkeit des Reichstages aus der unzureichenden Stärke der Linken abzuleiten. Daher sei es Aufgabe der Zukunft, die Linke so zu verstärken, daß die Hemmungen vom Bundesräte überwunden werden könnten. Vielleicht wäre das aber auch dann nicht ganz so leicht, da die Linke erst die Hemmungen in den eigenen Reihen überwinden müßte, bevor sie ernsthaft daran denken könnte, Pläne von großer Tragweite auch dann durchzuführen, wenn ihr die Regierung aus wohl erwogenen Gründen entschiedenen Widerstand böte.

## Frauenliebe.

Roman von Clara Aulepp-Stöhs.

15

Und als sie sich nun in diesem Sinne gegen Giovanni äußerte, mußte er zugeben, daß er das nicht wisse, aber hoffe, sein Vater werde ihn frei Gattinwahl gestatten, bevordeß, da doch keine würdiger sein könnte als Lotti.

Zu dem letzten Argument mußte Frau Doktor Halk unwillkürlich lächeln. Aus demselben sprach die echte Logik des Liebenden.

„Versuchen Sie es, und wenn Sie die Einwilligung Ihres Vaters bezüglich, dann werde auch ich Ihnen mein Kind gern anvertrauen!“ sagte sie ernst.

Giovanni schaute sie bestürzt an! „Gnädige Frau! — O Gott — nur dann? — Über wenn mein Vater seine Einwilligung verfügt?“

Frau Doktor Halk hob die Schultern. Eine ablehnende Antwort schwieg sie schon auf den Jungen, da sah sie jedoch nochmals prüfend in das schöne, junge Männerantlitz und sagte einleitend: „Das will ich nicht hören und deshalb heute noch nicht darüber bestimmen. Kommt Zeit, kommt Rat, dann wollen wir uns richten. Es wird für heute das Beste sein!“

Sie neigte wie verabschiedend das Haupt.

Giovanni wagte keinen Widerspruch, seine Augen hingen aber so bittend an dem schlanken, edlen Gesicht von Lottis Mutter, daß diese verstand, was in ihm vorgehen mochte, und nun ergrißt seinen dünnen Kopf zwischen ihre beiden Hände nahm und die Stirn küßte, die sich ihr entgegenneigte.

„Haben Sie Dank!“ sagte Giovanni, dann trat er zurück und streckte Lotti die Hände hin: „Lebe wohl!“

Frau Doktor Halk war ans Fenster getreten, zwei heiße Tropfen rollten über ihre Wangen; sie mußte mit Gewalt ihre Bewegung niederkämpfen.

„Ihr armer Liebling! Wußte ihr denn die voll erbliche Rose erster, reiner Liebe auch gleich die Dornen zeigen? Und mußten diese schon jetzt ihr junges Herz verwunden?“

Nach einer Weile hörte sie die Tür gehen und als sie sich umwandte, fing sie noch gerade das tanzende, zitternde Mädchen auf, das mit tränenerüberströmtem Gesicht ihr entgegenstürzte.

Doch auch die Regierung ein gut Teil Schuld an dem Schnedentempo der parlamentarischen Arbeiten zu zusehen sei, wird nicht nur in liberalen Blättern, von sozialdemokratischen zu schweigen, sondern auch von konservativen betont. So liest man in der Kreuzzeitung: „Ganz planlos haben die meisten Ressorts den Reichstag mit ihren Vorlagen überschüttet, sodaß die Arbeitskraft des Reichstages durch immer neue Kommissionen in Anspruch genommen wurde. Dabei sind dringliche und wichtige Vorlagen, wie die über die bessere Versorgung der Altpensionäre und das Rentenversetz, das die Regelung für die Besoldungs- und Altpensionärsvorlage liefern soll, dem Reichstag bis zur Stunde überhaupt nicht zugegangen. Bei der Besoldungsvorlage ist man mit einem verspäteten „unanhörbar“ hervorgetreten, das nun die Vorlage nur gefährden konnte.“

Es wäre zu wünschen, wenn alle in Betracht kommenden Faktoren lästig bemüht sein würden, frühere Fehler zu vermeiden und alles zu tun, was den Gang der gesetzgeberischen Arbeit zu beleben vermöge, ohne ihr Ergebnis zu verschlechtern. Bei allem soll man nicht vergessen, daß wir im großen und ganzen im Hinblick auf das Ausland Grund haben, mit unseren parlamentarischen Verhältnissen zufrieden zu sein. Man denke an die Parteikämpfe zwischen Unionisten und Liberalen in England, die den ganzen parlamentarischen Apparat ins Stöben gebracht haben, an die schlechende parlamentarische Krise in Frankreich, an die Lähmung des österreichischen Reichsrats durch Verfassungskonflikte.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Prinz und Prinzessin Heinrich haben am Sonnabend eine Parade über das chilenische und das deutsche Geschwader abgenommen und sind nach einem Festmahl, das der Admiral gab, abends von Valparaíso nach Buenos Aires abgereist. Der erste Legationssekretär der chilenischen Gesandtschaft in Berlin kann Serucho wie das principe París bis Hamburg begleiten.

Deutsche Fliegererfolge. Es macht immer wieder Freude, wenn man feststellen kann, daß das deutsche Flugwesen an die erste Stelle rückt. Noch vor wenigen Jahren war es das System der Parren-Lentballons, das uns einen Vorprung vor den anderen Mächten sicherte. Die neuen Erfolge unserer Aviatiker beweisen, daß auch die deutschen Leistungen mit der Flugmaschine allen ausländischen ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen sind. So befinden sich die Dauerrekorde für Fernflüge in deutschen Händen; natürlich hat der deutsche Flieger Linné vogel den Höhenrekord an sich gerissen, die Sturzflüge Pegouds wurden von dem jungen Flieger Tietz nachgeahmt, und jetzt hat bei seiner Bewerbung um den Sternflug von Monaco den deutsche Flieger Hirth eine Glanzleistung vollbracht, die ihresgleichen sucht. Natürlich kommen diese rein sportmäßigen Flüge in ihrer Bewertung auch dem militärischen Flugwesen zugute. Denn die meisten Flieger befinden sich wohl in einem Alter, daß sie zur Ablieferung ihrer Dienstpflicht im Kriegsfall verpflichtet. Es kann also jetzt kaum noch die Rede davon sein, daß die französischen Flieger den unsrigen überlegen sind. (Siehe unter Luftschiffjahr.)

Die Kaiserin ist an Bord der „Hohenzollern“ auf Kreta eingetroffen, wo sie vom Kaiser, der griechischen

Königsfamilie und der Abordnung der Behörden herzlich empfangen wurde; darauf beschloß der Kaiser mit dem König von Griechenland das griechische Schlachtschiff „Aegeon“.

Die Mär vom Kaiserbrief. Großes Aufsehen erregte die allenhalben bekannte Veröffentlichung eines Briefes, den der Kaiser vor einigen Jahren an die Landgräfin von Hessen gelegentlich ihres Übertrettes zur katholischen Kirche, gerichtet hat. Wurden doch, so wenigstens nach den erschöpfenden Veröffentlichungen, dem Kaiser Neuerungen in den Mund gelegt, die auf eine schrofe Verstetzung der katholischen Gläubigen Deutschlands hinausließen. Gleich bei der Veröffentlichung dieses Briefes wurden Zweifel darüber laut, daß der Brief in dieser Form geschrieben worden ist. Es war ja kaum anzunehmen, daß der Landesherr, dessen Zurückhaltung und Toleranz in religiösen Fragen bekannt ist, die ihm in den Mund gelegten Neuerungen getan hat. Jetzt wird offiziell bekanntgegeben, daß der befragte Brief „keinerlei Ausspruch irgendwelcher Art über die katholische Kirche oder die Katholiken, und die Stellung des Kaisers zu ihnen enthält. Alle gegenteiligen, in der Presse verbreiteten Angaben sind aus der Lust gegriffen. Ihre Urheber trifft der schwere Vorwurf, eine Privatangelegenheit unter größter Entstellung des Sachverhaltes an die Öffentlichkeit gezeigt, damit den konfessionellen Frieden geschädigt und dem Kaiser leichtfertig eine ihm fremde, feindselige Missachtung des Katholizismus angedichtet zu haben.“ — Damit ist den — schon nach ihrem äußeren Eindruck — aus der Lust gegriffenen Behauptungen und ihrer Tröterung ein Ziel gesetzt. Das ist umso erstaunlicher, als jetzt, in Zeiten absoluter kirchlichen Feindseligkeit, man wüßtlich daran denken sollte, allen politischen Hader, soweit er auf der Verschiedenartigkeit der Konfession beruhe, werden können, zu vermeiden. Es ist schon unerquicklich genug, wenn bei den Wahlen die Religion immer wieder herhalten muß, um für Parteiwechsel Propaganda zu machen. Läßt sich das aber wirklich schwer vermeiden, so liegt sicherlich kein Anlaß vor, jetzt solche höchstens Agitationssachen dienliche Debatte herauszubeschwören.

Wieder ein Urteil in einem Kronprinzen-Prozeß. In dem Prozeß gegen Dr. med. Beppeler und den Herausgeber der „Tribune“ Karl Schmidt wegen Beleidigung des Kronprinzen, begangen durch einen Artikel in der Zeitschrift „Der Weg“ und durch Nachdruck in der „Tribune“, wurde nach mehrstündigem Verhandlung,

## Falsches Geld

und nachgeahmte Salem Alekum- und Salem Gold-Cigaretten haben annähernd den gleichen Wert. Salem Alekum- und Salem Gold-Cigaretten sind nur echt mit Firma auf jeder Cigarette:  
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.

„Ja, ich komme heute früher wegen des Sommerfestes des Kolonialvereins. Wissen Sie, ich dachte, da kommen doch mehr Kunden.“

„Na, einen unserer besten haben wir verloren; der Herrsche Wagen mit dem Kastier und seinem Koffer fuhr vorüber, augenscheinlich nach der Bahn. Der junge Herr scheint abzureisen.“

„Ah, was Sie sagen, das ist aber ärgerlich. Gerade heute vor dem Sommerfest.“ Er nahm immer zwei Paar auf einmal, gewohnt trug er nicht.“

„Nee, gewöhnen trug er nicht. Es war ein guter Kunde!“ Fräulein Prezel hatte sich mit einem Seufzer in ihren Korbessel hinter der Ladenfassade niedergelassen.

Sie war in eine ungünstige Stimmung hineingekommen und nun kam wie gerufen als erste nach ihrer Ankunft in den Laden tretende Kundin: Maud Mertens. Sie sah bildhübsch aus.

Fräulein Prezel erhob sich und dienete mit devoter Beflissenheit. Sie schenkte gung hingerissen von Mauds Erscheinung.

„Wie liebenswürdig, sich selbst zu bemühen; ich hätte Ihnen die Handschuhe doch gern gesandt.“

„Das weiß ich, aber ich wollte Sie mir gleich hier ansehen, die vorigen waren am Oberatin etwas zu eng, sie drückten.“

„O, das tut mir leid! Ja, im Verhältnis zu Ihrer kleinen Hand haben gnädige Fräulein einen vollen Arm. Da muß das Leder eben etwas ausgedehnt werden.“

„Ja, ja und das wird gewöhnlich vergessen!“ Mauds Ton klang wenig liebenswürdig.

Das ärgerte Fräulein Prezel, denn sie wußte ganz genau, daß es jedesmal besorgt worden war.

Über als kluge Geschäftsdame ließ sie sich nichts merken, sondern sagte nur ruhig: „Vergessen wohl nicht, aber wahrscheinlich war es nicht genug! Wollen gnädiges Fräulein mal anprobieren?“

„Ja!“ Die Gehilfin streifte Maud die Handschuhe ab und schob den halblangen Kastier zurück. Nun war Fräulein Prezel günstige Gelegenheit geboten, ihre Neugkeiten vorzubringen, und wen konnten diese wohl mehr interessieren, als Fräulein Mertens?

219.30

unter Misstrauen der Öffentlichkeit stattfand, um 1/2 Uhr das Urteil gesprochen. Beide Angeklagten wurden zu je sechs Wochen Haftstrafe verurteilt. Der Vorlesende berichtete, daß beide Angeklagte zwar nicht in ehrlose Weise gehandelt hätten, doch ihnen aber, da es sich um Verleumdung des Thronerben handle, mildende Umstände versagt werden müßten. Der Staatsanwalt hörte gegen Dr. Seppeler zwei Monate, gegen Schmidts sechs Wochen Gefängnis beantragt.

**Wirtschaftlicher Parteikongress.** Der Studienplan zu dem vom Ende Deutscher Sozialreformer in der Woche nach Ostern vom 14. bis 19. April veranstalteten Parteikongress über Sozialwirtschaft, Sozialrägerliche Fortbildung und Nebenkunst ist jetzt erschienen. Aus dem Studienplan seien folgende Vorträge erwähnt, die wohl gerade jetzt das allgemeine Interesse finden werden: „Die Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung.“ Die Agrarfrage und die Immobilienpolitik, „Colonialpolitik“. Die Vorträge über „Gestaltung in den sozialen Problemen der Gegenwart und über Anordnungen der Sozialwirtschaft“ und andere bedeutsame Vorträge werden ebenfalls Gegenwartsvragen berühren. Aus den Besprechungen seien erwähnt: Das Strafengesetz in Tegel, die ständige Ausstellung für Arbeitserziehung und die Sozialschwingsche Arbeitserziehungsanstalt. — Ausführliche Prospekte und Studienpläne werden offenbar die Geschäftsstelle des Bundes Deutscher Sozialreformer, Berlin, Pfeifferstraße 11.

**Vorleistungsmahnen gegen die deutsch-französischen Grenzstreitigkeiten.** Die Genfer „Tribuna“ erklärt in Bern aus bester Quelle erfahren zu haben, daß vor 14 Tagen sowohl die deutsche wie auch die französische Militärbehörde auf den letzten deutsch-französischen Grenzfall in der Gegend von Belfort noch aufgedeutete Maßregeln ergriffen haben, als im Jahre 1911. Auf beiden Seiten der Grenze wurden die Truppen in den Kasernen zurückgehalten und die Befestigungen in Verteidigungszustand gesetzt. Gleichzeitig wurde der Informationsdienst auf beiden Seiten stark erhöht. Besonders in der Gegend von Belfort verliefen die Offiziere auf jede mögliche Weise zu erkennen, welche Vorleistungsmahnen auf der strategischen Linie Dammartin-Belfort und Belfort getroffen sind.

#### Frankreich.

Die Untersuchung gegen Frau Gaillau nimmt ihren Fortgang und nicht weniger als 50 Zeugen sind im Laufe der letzten Tage vom Untersuchungsrichter Boucard vernommen worden. Die Aussagen dieser Zeugen, die mehr oder weniger interessante Details über den Verlauf des Dramas brachten, fielen im allgemeinen für Frau Gaillau nicht ungünstig aus. Im dritten Verfahren hierzu steht allerdings die Befundung eines Mitarbeiters des „Figaro“, Dr. Poncetton, der gestern vom Untersuchungsrichter vernommen wurde. Er war der erste, der nach dem Attentat auf Calmette diesem ärztlichen Hilfe zuteil werden ließ. Dr. Poncetton war, nachdem er die Schüsse hatte fallen hören, in das Arbeitszimmer Calmettes geeilt, der zwischen der Wand und dem Schreibtisch aufrecht stand und sich mit der Hand beschwerte, wie jemand, der nach seinen Wunden sucht. Er führte Calmette sofort auf seinen Sessel; während er ihn untersuchte, wurde der Verwundete sehr blaß und murmelte eine Entschuldigung für die Auseinandersetzung, die er verursacht habe, dann fiel er in Ohnmacht. Dr. Poncetton sah sofort, daß die im Unterleib steckende Kugel eine lebensgefährliche Verwundung verursacht hatte und riet in seiner Aussage mit aller Schärfe der Behauptung entgegen, daß eine sofortige Operation Calmette hätte retten können. Die Hauptärzte waren vollkommen zerrissen und der Bluterguß mußte immer zum üblichen Ausgang führen. Über die Haltung der Frau Gaillau sagte der Zeuge folgendes: „Frau Gaillau stand aufrecht an der Eingangstür des Arbeitszimmers, sah garnicht auf den Verwundeten hin, sondern blickte in die Redaktionsräume, sah hochmütig und arrogant aus und zeigte nicht die geringste Erregung. Sie hat meines Wissens sich auch nicht nach dem Zustand des Verwundeten erkundigt.“ Am Schlusse seiner Aussage erklärte der Zeuge mit aller Bestimmtheit, daß Calmette nie bedroht, irgendwelche Privatbriefe der Frau Gaillau zu veröffentlichen. Am Tage vor seinem Tode habe er zu ihm, Dr. Poncetton, entmutigt gesagt: „Ich bin mit meiner Compagnie zu Ende, meine Taschen sind leer.“

#### Frauen siehe.

Roman von Clara Kulepp-Stibbs.

16

Sie räusperte sich erst ein wenig, wodurch einen Blick durch Fenster und sagte dann so leichthin: „Schade, daß die jungen Damen heute einen Läufer weniger haben, es macht sich doch immer schon Herrenmangel bemerkbar. Aber davon spuren quälendes Fräulein natürlich nichts. Wer so begeht ist.“

Maud hob leicht die Schultern: „Wie man es nimmt!“ Sie war so höchstig, um mit der Dabeninhaberin ein Gespräch zu führen.

Fräulein Prezel ließ sich aber dadurch nicht beirren. „Na ja, da haben Sie recht, und der Herr Anheim war doch auch von Ihnen ein Läufer.“

Herr Anheim? Widerding! Was ist es mit ihm?“ fuhr es Maud heraus. „Um näheren Augenblick sah sie sich auf die Lippen, drückte sich, daß sie gefragt hatte.

Schulz Prezel aber sagte in breitem Ton: „Ja, sehen Sie, das ist sehr merkwürdig mit dem. Komme ich da gestern Abend nach Hause, es war schon stockdunkle Nacht, und ich will eben meiner Guste Klingeln, daß sie mir die Untertreppe aufmacht, da geht es tapp, tapp die Treppe herunter, und weiß Gott, der Herr Anheim ist es. Unten im Flur war es ja hell und die Guste sagte, es wäre gerade hinaus gegangen, als sie die Glühlampe aufstellte. Und nun meint sie auch, er wäre bei Doktor oben gewesen.“

„So — !“ Maud zog hastig am oberen Rande des Handschuhs, sagte aber weiter nichts.

„Ja, und nun heute früh ist er mit Sack und Pack abgereist.“

„So — ?“ In Mauds Augen kam etwas Startes.

Und Fräulein Prezel, recht breit und hechsig, fuhr fort: „Nun wird es wohl bald eine Verlobung geben, denn es steht mit ganz danach aus.“

Dann wieder das so gleichgültig hingeworfene: „So — ?“ Maud Wiertens, während doch jede Faser in ihr bebte, jeder Nerv schmerzte und ein heißer Blutstrom ihr in den Kopf floss, der ihr die Schweißperlen auf Stirn und Schläfen raus und ihr unangenehm überlief mache.

„Sagen Sie, es ist gut so,“ pregte sie hervor und wollte

Gallaug hat, den an ihn gerichteten bringenden Willen nachgehend, sich entschlossen, bei den Neuwahlen am 26. April wieder zu kandidieren.

#### England.

Die große konervative Kundschaft gegen Home Rule hat Sonnabend nachmittag unter ungeheurem Beifall gesungen. Etwa 150 000 Menschen gingen unter Vorantritt von Missionskapellen und Vorantragung von Fahnen aus allen Teilen der Stadt von 20 verschiedenen Punkten aus nach dem Hydepark. Sie versammelten sich hier vor einer Reihe von Tribünen, von denen aus bekannte konervative Führer darunter Balfour, Sir Edward Carson, Lord Bonar Law, Austin Chamberlain Ansprachen gegen Home Rule hielten. Das Wetter war schön und die Kundgebung selbst verlor keine Zwischenfälle.

Premierminister Asquith hielt am Sonnabend in Bury Park eine mit großer Begeisterung aufgenommene Wahlrede, in der er sagte, in den letzten Wochen sei ein albernes Märchen in Umlauf gelegt worden, demnach die Regierung den Jugendbild zu einer Verständigung in der Home Rule-Strafskage mache. Die Vorläufe machte, dazu ausserdem die Regierung selbst habe, um ein Komplott zur Herausforderung Ulsters einzuleiten. Es sei auch die Vermutung aufgesprochen worden, daß es das Kriegsministerium übernommen habe, um nicht im Parlament mit der Opposition die Waffen freuen zu müssen. Premierminister Asquith wandte sich darauf zur Armee und sollte dem Kaiser und der Regedemkeit (1) der Armee und Flotte die wichtigste Anerkennung. Er sei überzeugt, daß man darauf rechnen könne, daß sie, vom Höchsten bis zum Unteren, ihre Pflichten erfüllen würden. Die Armee solle kein politisches Werkzeug werden; sie habe keine Stimme bei der Gestaltung der englischen Politik oder der Formung der Gesetze. Die Armee werde nichts Politisches von ihm hören, und er erwarte, auch von der Armee nichts Politisches zu hören. Die Verantwortung für die Erhaltung des inneren Friedens läge bei den Behörden und der Polizei. Es komme nur in äußerst seltenen Fällen vor, daß eine Armee von der bürgerlichen Gewalt angerufen würde, wenn aber ein solcher Fall eintrete, so sei es Pflicht der Soldaten wie jedes gewöhnlichen Bürgers, den Forderungen der bürgerlichen Gewalt nachzuhören. Die gegenwärtigen unionistischen Lehren trügen die Disziplin der Armee und die demokratische Regierung im Innersten. Die Lehren seien eine vollkommene Grammatik der Anarchie. Sie riefen zu beliebiger Zeit den Geist der Gelehrtheit auf und beanspruchten, die Maschinen der Selbstkriegsleitung der Gesellschaft zu hemmen. Zur Home Rule-Strafskage übergehend sagte Premierminister Asquith: Wir glauben, daß ein durch Übereinstimmung erzieltes Abkommen im Interesse des Landes und der beiden großen politischen Parteien liegt. Ich strebe sehr nach Frieden, aber es muß ein fairer Frieden sein. Asquith schloß mit einem bereden Appell an die Arbeiterpartei, die Kräfte des Fortschritts nicht zu zerstreuen.

#### Serbien.

Im Laufe der vorgestrigen Budgetberatung erklärte der Kriegsminister, daß die serbische Armee vollkommen gerüstet sei, um etwaigen Angriffen auf serbisches Gebiet im Frühjahr entgegentreten zu können. Der Stand der serbischen Armee bezeichnete sich gegenwärtig auf 49 000 Mann.

#### Moskau.

Der siegestrunke Villa ist anscheinend noch nicht zur Einsicht gekommen, sondern hat gestählt auf seine prohe Popularität sich geweigert, den Oberbefehl General Tarantzas anzuerkennen. Er hat sich vielmehr zum alleinigen Führer der gesamten Revellenarmee proklamieren lassen und es nach den neuesten Meldungen bereits zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Anhängern Tarantzas und Villas gekommen sein.

#### Rußland.

Das russische Eisenbahoministerium gab, wie in Petersburg verlautet, die Direction der staatlichen Eisenbahnen aufgefordert, infolge der letzten deutsch-russischen Zwischenfälle seinerseit Materialbestellungen mehr in Deutschland und

die Handelswege abstreifen. Doch Hand und Arm waren heiß, feucht geworden. Welche Qual, da stillzuhalten!

Endlich, endlich, war sie frei. Um ihre Vein nicht zu geben, verabschiedete sie sich doppelt hastig, die Straßenhandschuhe nachlässig in der Hand behaltend.

Fräulein Prezel diente, die Gehilfin delizierte die Ladenstür hinter ihr ins Schloß und sah ihr nach. „Sie hat es gepackt“, meinte sie dann gelassen.

Maud Wiertens ging langsam, teils ihr Mut zu beruhigen, teils aus einer Art lähmender Schwäche, die ihr in den Gliedern lag und sie an rascheren Ausschreiten hinderte. Sie verließ die Straße, bog in einen Durchgang ein und gelangte durch diesen bald in die hier den Bahnhof umgebenden Anlagen. Dort fand sie eine leere, ziemlich verborgen stehende Bank und ließ sich mit zitternden Knieen darauf nieder.

Es war die höchste Zeit! Sie hätte es nicht vermocht, sich länger auf dem Fluß zu halten. Ihr war so wirr im Kopf, so elend! Es war, als ob etwas in ihr gebrochen sei, und der stechende Schmerz in der Herzgegend — sie pregte die Hände aufeinander, um nicht laut aufzufeuern. Und doch hatte sie gewußt, daß es eines Tages so kommen würde. Es mußte abreißen, gewiß — aber, daß er sich mit einer anderen verloben würde, davon hatte sie nie gedacht!

Sie rang ihr Brustschätzchen in den Händen. „Nein, nein, nein!“ stieß sie zwischen den Zähnen hervor. Ein trauriges Schluchzen erschütterte ihren Körper.

Und mit dieser Worte, gerade mit ihr! Erst zu einem声lessen Jungen gerissen, dann zum Andenkbau, pregte sie ihr Taschentuch zwischen den Fingern.

„O, es ist ja nicht auszudenken — nicht auszudenken!“ faumerte sie in sich hinein.

Schritte nahmen und näherten sich der Bank.

Sie nahm hastig ihren Sonnenhut, spannte denselben auf und hielt ihn wie absichtlich tief über ihr Haupt, doch die Menschen gingen vorüber, achteten gar nicht auf sie oder die Umgebung. Und doch war es schön hier.

Das dicke, gepflanzte Schodenbordgebäsch, der fritzigen Rosen, unterbrochen von Beeten mit hochblühenden Rosen- und Heliotropblüten, die eingefasst waren von Reihen wilden Weines und über dem ganzen die grüne Wöl-

auch in Österreich zu machen. Sollte es sich jedoch als unmöglichst notwendig erweisen, der Industrie dieser beiden Länder Aufträge zu erteilen, so sollen vorher Garantien verlangt werden, daß die russischen Verpflichtungen, die mit der Übernahme der Bestellungen beauftragt werden, unbedingt ihre Mission ausführen können.

#### Albanien.

Aus dem nördlichen Ozean sind von albanischen Regierungsbürokraten Telegramme eingelaufen, die besagen, daß die albanische Gendarmerie nicht mehr nur den Komitschi, sondern auch aus regulären griechischen Truppen zusammengesetzten Wanden gegenüberstehe. Es kämen auf Seiten der Aufständischen Geschütze und Minenwerfer zur Verwendung, die von griechischen Artilleristen bedient würden. Da die Aufständischen von griechischer Seite fortwährend Verstärkungen erhalten, wagten sie sich, immer mutiger werden, nunmehr auch an größere Plätze, die von der Gendarmerie nur noch mit größter Mühe gehalten würden.

Die Griechen melden, daß Koriza in den Händen der Epitoten sei, von albanischer Seite wird das bestritten und man behauptet sogar, daß der Anführer der „heiligen Battalions“ von den albanischen Gendarmen abgeschlagen worden sei. Aber wie auch der Ausgang der Kämpfe um Koriza sich schließlich darstellt, Europa hat keine Zeit mehr zu verlieren, sollen sich nicht die Beschlüsse der Donbauer Reichsstaatkonferenz als ein wertloses Stück Material erweisen. Die Albaner scheinen sich ja ernstlich zur Wehr zu setzen. Sie haben mobil gemacht und „Mare“ Wilhelm will sich selbst an die Spitze seiner Truppen stellen. Über diese albanischen Truppen sind vorläufig nur Milizen, die wohl bei der kriegerischen Täuschung der Albaner kein verdächtiger Gegner sind, die aber doch in ihrer losen Organisation nur sehr bedingten Geschäftswert gegenüber einem Feinde haben, der allem Anschein nach zum guten Teil aus regulären Truppen besteht. Ob darum nicht die Großmächte den Hellenen energisch und einstellig jede Hoffnung auf Erfüllung ihrer epikritischen Träume genommen haben, ist an eine Verzögerung in Südalbanien nicht zu denken. Mit dieser Energie und Einmütigkeit hat es aber leider immer noch gute Wege; die Mächte des Dreierbandes machen den Griechen immer noch Hoffnung auf „Grenzberichtigungen“, auf Kosten Albaniens.

#### Türkei.

Die Kurden, die alten Feinde der Armenier (heilige wie diese ein arisches Volk), sind wieder in den Aufzug getreten. Ihr Chef, Mullah Selim, soll freilich den Armeniern verschont haben, daß sie dieses Mal nichts zu fürchten hätten, der Aufstand sich vielmehr gegen die Janitscharen richtete. Mit denen haben sie sich freilich von Anfang an schlecht gestanden, weil diese türkische Reformpartei sie mit Schul- und Steuerpflicht beglückt wollte, den verhassten Begriffen, welche ein Kurbengemüth kennt; sie außerdem zur Einordnung in ein diszipliniertes Heerwesen zu zwingen versuchte und, was das allergrößte schien, Mord, Totschlag, Raub und ähnlich im Kurdenlande seit Jahrtausenden geheiligte Gewohnheiten zu Verbrennen zu stampfen sich herausnahmen. Verhältnismäßig schnell wurden indessen die Türken im Herbst 1908 mit einer kurdischen Bewegung fertig, und seitdem hatte man nicht allzu viel von ihnen vernommen. Wenn sie sich jetzt wieder bewaffnen möchten, so entspringt das wohl einem starken russischen Interesse an neuen Friedensförderungen in Türkisch-Rossien. Bezeichnend ist für solchen Ursprung die merkwürdige Tatsache, daß sich nach dem Mischlingen des kurdischen Überstalles auf die Stadt Silis sowohl trog jener Burschen Mullah Selims als auch die Armenier, als die von den Truppen umgingelten Rebellenhauptlinge selbst in das russische Konzil gestrichen haben, und diese — ihre Auslieferung verweigert. Man denkt sich Russland als Schützer der Kyril-Freihheit: Russland, das seine Revolutionäre über die ganze Erde schick durch seine Spione zu treiben scheint.

Nach Meldungen aus Bitlis, die gestern vormittag im Ministerium des Innern in Konstantinopel eingetroffen

bung der Kronen von uralten, heiligen Lindenbäumen, in deren Zweigen die Voglein sangen. Mauds durchbare Auslegung bedeckte allmählich zurück und machte einen dumpfen, apathischen Ruhe Platz. Und ganz saß, erst mit zaghaft leisem Finger, dann lauter, klopfte die Gerechtigkeit an ihr Herz und wie sie hier mit aufeinander geprägten Lippen, weinen, verzweifelten Augen und umwölkt Sterne in dem Duft und Schimmer des leuchtenden Sonnertages saß, da kam plötzlich — wie eine Offenbarung die bittere Schwere Erkenntnis ihres Eigentums, ihres Hochmuts.

An der Wunde ihres Herzens trug sie selbst aber keine Schuld! Sie hatte sich gesträubt und gewehrt, aber die Liebe war stärker gewesen, sie war mit elementarer Gewalt über sie gekommen, — und dennoch — wenn sie an jenen Frühlingstag im Vorlehnhäuschen dachte, wußten Horn und Schanz in ihr auf. Sie Unselige hatte Giovannis leisen Liebesflausch für einen gärtlichen Liebeskuß gehalten. O, wie blau brachte, dieser einzige Kuß! — Die streng sittliche Erziehung des vornehmen Mädchens empfand diesen Kuß, den sie gegeben, wie eine geheime Schnauz, die ihren herben Mädchentanz aufs tiefste verlegte.

Und jetzt zuckte sie zusammen, der Ausdruck von Qual in ihrem blauen Gesicht verstärkte sich noch. Wie bitter war es, zu denken, daß die verschämte Freundin nun den reichen Schatz von Liebe hat, nach dem sie vergebens die Hände ausgestreckt.

„Verächtlich, — verachtet,“ murmelte sie dumpf. Und wieder saß sie und grübelte.

Endlich hob sie den Kopf, bog ihn weit hintenüber und atmete tief, tief auf. In ihre Augen kam ein entschlossener Ausdruck. Sie erhob sich, stiech hastig über die Stufen und sah dann mit verschämtem Bärchen den gereizten Anden in ihrer Hand. Sie wollte ihn wegwerfen, besann sich aber und steckte ihn in die Tasche.

„Dich bewahre ich zum Andenken auf,“ sagte sie schmerzvoll. Schmerzvoll glitt ihr Blick in die Runde.

Ein leiser Sommerwind trug ihr Heliotrop, den Lieblingsduft, zu und gerade über ihr im untersten Zweig des Lindenbaumes zwitscherte ein Vogelpärchen im trauten Liebesduft und koste und schnabelte sich dabei.

Und, haben die aufständischen Kurden in Übereinigung den Rückzug angetreten und die Truppen haben die von den Kurden besetzten Stellungen rings um die Stadt eingenommen. In Silits sind sechs Türken verwundet worden. Beide Kurden flüchten sich in das russische Konsulat. Von Erzincan und Mosul sind Truppen in der Richtung nach Silits abmarschiert, um ein Umschreiten der Bewegung zu verhindern. — Der armenische Patriarch besuchte den Minister des Innern und verlangte, daß die zerstörten Kirchen auf Kosten der Regierung wieder aufgebaut würden.

Die Nachrichten über den Kurdenaufstand in Silits haben in Petersburg das größte Aufsehen hervorgerufen und die gesamte russische Presse beschäftigt sich ausschließlich mit diesen Vorfällen. Es wird insbesondere die Verantwortung laut, daß die in diesem Teil besonders stark vertretenen russischen Interessen gefährdet werden könnten und in Bezug darauf die Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die augenblickliche türkische Regierung bedeutend weniger Einfluß auf die Kurden hat als die vorangegangene, die es besser verstand, mit den kurdischen Banden fertig zu werden, indem sie ihnen Geldgeschenke und andere Vergünstigungen gaben. Es verlautet bereits, daß die Truppen aller russischen Garnisonen an der türkischen Grenze in den Kasernen festgehalten werden, und daß Urlaub bis auf weiteres nicht mehr erteilt wird. Die größte Sorge ist natürlich in Petersburg die Lage der armenischen Christen; als deren Beschützer die russische Regierung sich ansieht. Ob die augenblicklichen Unruhen Anlaß zu diplomatischen Schritten Russlands und anderer Mächte in Konstantinopel Anlaß geben werden, ist zwar noch nicht bekannt, doch hält man es hier für sehr wahrscheinlich, daß Russland bei der Porte vorstellig werden wird.

#### Die diesjährigen

### Frühjahrs-Kontrollversammlungen

im Landwehrbezirk Großenhain werden abgehalten:

#### In „Wichters Gathof“ zu Grödig:

Montag, den 20. April, 11.30 Uhr vormittags für die Ortschaften: Grödig, Reppis, Rauwald, Schweinfurth; 12.45 Uhr nachmittags für die Ortschaften: Frauenhain, Rosenthal, Pöllnitz, Leisenau, Spannberg, Riesa, Niedern, Peritz, Streumen, Walfisch, Oichtensee.

#### In Riesa, „Höpfners Hotel“:

Dienstag, den 21. April, 10 Uhr vormittags für die Ortschaften: Poppitz, Mergendorf, Nitschitz, Götschitz, Praunitz, Wehltheuer, Vahren, Nobeln, Heyda, Deutewitz, Forberge, Oberreichen, Pötzschau; 11.45 Uhr vormittags für die Ortschaften: Dörlitz, Jahnishausen, mit Bödlen und Großholz, Weida mit Neuweida, Paustitz; 1.30 Uhr nachmittags für die Ortschaften: Jochschen, Nünchitz, Lassa, Dobersen, Wartmannsdorf, Radewitz, Gödelitz, Moritz; Mittwoch, den 22. April, 10 Uhr vormittags für die Ortschaften: Mergendorf, Beutha, Bromnitz, Alsteintriebnitz und die Mannschaften der Jahrestassen 1901 und 1902 aus Gröba; 11.45 Uhr vormittags für die Ortschaften: Röderau, Glaußig mit Langenberg und Sageritz und die Mannschaften der Jahrestassen 1903 aus Gröba; 1.30 Uhr nachmittags für die Mannschaften der Jahrestassen 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910 aus Gröba, Donnerstag, den 23. April, 10 Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahrestassen 1911, 1912 und 1913 aus Gröba und 1901, 1902, 1903 und 1904 aus Riesa; 11.45 Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahrestassen 1905, 1906 und 1907 aus Riesa; Freitag, den 24. April, 10 Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahrestassen 1908, 1909 und 1911 aus Riesa; 11.45 Uhr vormittags für die Mannschaften der Jahrestassen 1910, 1912 und 1913 aus Riesa.

#### In „Gathof“ zu Seuhitz:

Sonntagnachmittag, den 25. April, 12 Uhr mittags für die Ortschaften: Medissen, Mierschwitz, Golytza, Raundörschen, Beckwitz, Borsdörf, Göttewitz, Blattersleben, Bäselitz, Knechlen, Laubach, Diesbar, Seuhitz, Neuenhitz und Döhlitz.

Militärpaß mit inliegender Kriegsbeordnung oder Polizeipass ist mitzubringen.

Nichtbefolgung der Verordnung zu den Kontrollversammlungen wird mit Arrest bestraft.

Befreiungs-Gesuche und Gesuche um Teilnahme an einer anderen als der anbeschriebenen Kontrollversammlung sind spätestens 5 Tage vorher beim Bezirksfeldwebel einzureichen.

Die Mannschaften haben in souverinem Anzuge zu erscheinen und zu der Fußmesse Strümpfe, Fußklappen oder Socken, wie sie es zu tragen gewohnt sind, anzuziehen.

### Aus aller Welt.

**Algeria:** Mit dem Dampfer „Italia“ sind zwei Franzosenlegionäre, und zwar Deutsche, in voller Uniform eingetroffen, die sich in Algier an Bord des Dampfers gefälscht hatten. — **Nürnberg:** Anfang Februar ds. Jhs. meldete sich ein Leutnant des Dragoner-Regiments Nr. 14 bei seinem Leutnant mit ziemlich erheblichen Schußwunden an der rechten Hand und gab an, er sei in einer Straße von einem Mann, welchen er um Kunststift bat, angeschossen worden. Wie der Meutrat nun selbst zugibt, hat er sich die Verletzungen allein beigebracht. — **Hildesheim:** Die heilige Strafkammer verurteilte den Legationssekretär a. D. Dr. von Hößches wegen zweckmäßiger zu drei Monaten Festungshaft. Sein Duellgegner, der Offizier Kühne, erhielt die gleiche Strafe. — **London:** Aus St. Johns auf Neufundland wird gemeldet, daß man dort alle Hoffnung auf die Rettung des Robbenfang-Dampfers „Southern Cross“ aufgegeben hat. Der Dampfer versuchte vor den übrigen zu der Robbenjäger-Flotte gehörigen Schiffen trotz des Sturmes und des schweren Eisgangs den Hafen mit seinen wertvollen Fellen zu erreichen, um die besten Preise zu erzielen, der Versuch mißglückte jedoch und der Dampfer hat bisher noch irgendwo gesichtet werden können. Es gilt als sicher,

dass er von Eisböschungen zerdrückt worden ist, und daß seine Besatzung auf dieselbe schreckliche Weise ums Leben gekommen ist, wie die von dem Blizzard übertroffenen Fischer der „Newfoundland“. (Siehe auch unter Vermischtes.) — **Petersburg:** In der Petersburger Konfektionsfabrik von Stromalinow entstand Großfeuer. Das Gebäude war von 170 Arbeitern bewohnt, die nur mit großer Mühe gerettet werden konnten. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt. — **Schlesien (Ungarn):** Der Ort Garam-Halasz bei Bad Egliac ist niedergebrannt. Nur zehn Häuser und die Nachbarschaft blieben vom Feuer verschont. — **New York:** Der bekannte Hofgroßhändler und Millionär Friedrich Wehner hauser ist in Pasadena (Kalifornien) im Alter von achtzig Jahren an Schwindsucht gestorben. Wehnerhauser war in Niederaulheim in Hessen geboren und mit jungen Jahren nach den Vereinigten Staaten ausgewandert. Aus kleinen Anfängen heraus gelang es ihm, sich zu den führenden Männer des Holzmarktes emporzuheben. — **New York:** Abermals ist der Besitz eines bekannten amerikanischen Millionärs auf Long Island einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Das Landhaus Jeschke Steen Taylors in Cedarhurst, das eine große Anzahl wertvoller Kunstsäcke barg, ist am Sonnabend den Flammen zum Opfer gefallen. Das Feuer griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß die Inhaber nur mit Mühe ihr Leben in Sicherheit bringen konnten; das Gebäude selbst mit allen Holzbarkeiten bildet einen rauchenden Trümmerhaufen. Eine zu Besuch weilende Dame, die versuchte, ihren mehrere hundertausend Mark an Wert repräsentierenden Schmuck noch in Sicherheit zu bringen, konnte sich im leichten Augenblick, ohne ihr Vorhaben ausgeführt zu haben, mit schweren Brandwunden retten. Der entstandene Schaden wird auf mehr als 8 Mill. Mark beziffert. — **Hart Worth (Texas):** Hier begann die Verhandlung gegen einen reichen Plantagenbesitzer namens Arnold, der im Laufe von 15 Jahren 16 Frauen gehortet hatte, ohne sich von einer einzigen rechtmäßig scheiden zu lassen.

### Anreise und Wissenschaft.

**Paul Heyse's Bestattung:** Gestern nachmittag wurde Paul Heyse auf dem Waldfriedhof in München zur letzten Ruhe gebettet. Der preußische Gesandte legte im Auftrage des Kaisers einen Krantz an der Seite nieder. Die Gedächtnissrede hielt Ludwig Fulda. Der Kaiser hat an die Witwe des Dichters Paul Heyse folgendes Beileidstelegramm gesandt: „München, 3. April. Mit der gebildeten Welt versichern ich Ihnen beim hinscheiden Ihres Gatten, des Restors des deutschen Schriftstellers und Dichterlebens, herzliche Anteilnahme und spreche Ihnen zu dem schweren Verluste wärmstes Beileid aus. Das reiche Lebenswerk des Verehrten sichert ihm im Herzen des deutschen Volkes ein dauerbar ehrenvolles Gedächtnis. Wilhelm I. R.“

### Sport.

#### Luftschiffahrt.

**Hirth** vorläufig Sieger im Sternflug nach Monaco. Als Erster von den zwei deutschen Teilnehmern ist Sonnabend morgen um 5 Uhr 25 Minuten Helmut Hirth mit dem Düsseldorfer Ballonführers Schlüter als Fluggast aus seinem 100-PS-Albatros-Benz-Doppeldecker von Gotha abgeflogen. Da die Flugstrecke Gotha-Marseille etwas kleiner ist als die übrigen Sternflugrouten, so mußte Hirth noch 50 Kilometer über dem Platz kreisen, bevor er sich, in großer Höhe fliegend, auf die lange Reise machte. Über dem Thüringer Wald lag dichter Nebel, in dem das Flugzeug, in schneller Fahrt entsehend, bald den Bildern der Augenzeugen des Startes entwand. Hirth landete morgens 7 Uhr 38 Minuten 20 Sekunden in Frankfurt a. M. und flog 8 Uhr 11 Minuten 34 Sekunden weiter. Um 4 Uhr traf er, von Dijon kommend, in Marseille ein, wo er trotz heftigen Windes glücklich landete. Hirth und sein Fluggast waren zwischen Gotha und Frankfurt in einen Schneesturm geraten und hatten von Frankfurt bis Dijon Gegenwind. Nach einstündigem Aufenthalt in Dijon stiegen sie trotz dichten Nebels wieder auf. Im Montérola trieb sie ein starker Ostwind auf Marseille zu. Die beiden Flieger beobachtigten, gestern in aller Frühe nach Monaco weiterzufliegen. Das Meer war vorgestern abend ruhiger geworden. Hirth hat die Zeit Brindajones um 1 Stunde 3 Minuten geschlagen. Die Strecke von Gotha nach Marseille, die 1083 Kilometer lang ist, hat er in 11 Stunden 39 Minuten zurückgelegt, von Dijon bis Marseille gebrauchte er nur 3 Stunden 46 Minuten. Er flog mit einer Geschwindigkeit von 118 Kilometer in der Stunde. Mit dieser Schnelligkeit und mit seinem Dauerflug hat er alle bisherigen Flugleistungen geschlagen. Man nimmt allgemein an, daß Hirth als erster Preisträger aus der Konkurrenz hervorgehen wird. Die unerwartet glänzende Leistung Hirths hat natürlich in der Pariser Presse eine ziemliche Entzückung hervorgerufen, der auch gestern morgen unverhofften Ausdruck gegeben wurde. Der „Excelsior“ schreibt: Warum sollen wir es nicht eingestehen, daß wir ein wenig enttäuscht waren. Wie hatten nicht geglaubt, daß der deutsche Flieger eine bessere Leistung vollbringen werde wie der Franzose Brindajon de Montrouca. Der Sternflug spielt sich also als ein deutsch-französisches Match zu, das bisher für uns durchaus nicht günstig ist. Nur zwei deutsche Aviatiker sind an dem großen Wettkampf beteiligt, werden sie etwa über die ganze französische Mannschaft triumphieren? Mit einer gewissen Skepsis bemerkte das „Echo de Paris“: Der Erfolg des deutschen Aviators hat uns nicht im mindesten überrascht, er lebt auch nur die Fortschritte, die jenseits des Rheins gemacht worden sind, ins rechte Licht und darf gleichzeitig der notwendige Weltkrieg sein, um die französische Aviatur aus der Spatze auf-

zurückzubringen, in die sie dank der Gleichgültigkeit der Regierung verfallen ist. — Von den französischen Piloten ist bisher nur Brindajon erfolgreich gewesen. Er traf gestern in Monaco ein. Der Überwasserflug Marsaille-Monaco hat 3 Stunden 9 Minuten 10 Sekunden gebraucht. Die Flugzeit Brindajones für die gesamte Strecke Marsaille-Monaco — 1893 Kilometer — beträgt 12 Stunden 2 Minuten 28 Sekunden.

#### Wügmess.

**„Freiluft-Gisbahn“ an der Automobilstraße im Grunewald.** Mit der Automobilstraße im Grunewald bei Berlin sollen eine Reihe anderer, möglichst durch technische Neuheit ausgestatteter Sportanlagen ins Leben gerufen werden. Die Automobil-Betriebs- und Liegenschafts-GmbH ist bemüht, die zum Grunewaldgebilde gehörigen Neben-Terrains speziell der Entwicklung eigenartiger Sportideen zu widmen. Unter anderem ist geplant, innerhalb des Geländes der Hochstraße, welche die beiden Parallelstreifen der Automobilstraße vereinigt, am Bahnhof Eichamp eine „Freiluft-Gisbahn“ zu schaffen, d. h. eine durch Adlerschalen hergestellte Gisbahn im Freien, die vom Oktober bis Mai ständig benutzt werden soll. Eine geräumige Halle, in der man seinen Kaffee oder Tee einnehmen und von der aus der Sportsbetrieb auf dem davor im Freien gelegenen Platz, und zugleich den Verkehr auf der Automobilstraße bestreiten kann, soll die Anziehungskraft des Unternehmens noch erhöhen.

#### Fußballsport.

Bei schönem Wetter trafen sich am Sonntag die Mannschaften F.C. Wettin I und Fußballmannschaft 32. Sie lieferten einen unentschiedenen Kampf mit 2 : 2.

#### Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großenhain

am 4. April 1914.

	Rilo	M.	Rilo	M.
Weizen, weiß	1000	—	bis	—
braun	—	181,20	bis 186,—	85 15,40 bis 15,80
Roggen	—	150,—	bis 152,60	80 12,— bis 12,20
Braunerste	—	145,—	bis —	70 — bis —
Gerste	—	142,—	bis —	70 — bis —
Häfer	—	140,—	bis 156,—	50 7,— bis 7,60
Getreide	—	196,80	bis —	75 14,75 bis —
Roggenmischungsmehl			50	8,75 bis —
Roggengehäuseflocke			50	7,— bis 7,50
Roggengehäuse			50	6,20 bis 6,50
Weizenflocke			50	5,50 bis —
Weizenkörner			50	5,— bis —
			50	11,— bis —
Maisschrot			50	8,60 bis —
Cerealschrot			50	8,— bis 8,40
Getreidebündchen			50	4,— bis 4,20
Getreide			50	3,80 bis 3,80
Schüttkörnchen, Siegelbruch			50	1,70 bis 1,90
Maschinendreibrust, Stroh			50	1,80 bis 1,40
Bindflocke			50	1,10 bis 1,30
Maschinendreibrost			50	— bis —
Kartoffeln, Speisemate			50	2,20 bis —
Butter			1	2,60 bis 2,80

#### Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 4. April 1914.

Weizen, fremde Sorten	10,70	518	11,80	WT. pro 50 Rilo
fälchlicher, 70—73 kg	8,70	—	9,15	—
— 73—78 kg	9,15	—	9,70	—
Roggen, fälchlicher	7,75	—	8,05	—
preußischer	8,10	—	8,25	—
Gedämpftkroggen, fälch., beig.	6,—	—	6,85	—
Roggen, fremder	8,90	—	9,—	—
Gerste, Brau-, fremde	8,75	—	10,—	—
— fälchische	8,—	—	8,75	—
Hütter	6,90	—	7,90	—
Häfer, fälchlicher	7,60	—	8,—	—
bereitgeknet	8,—	—	6,75	—
preußischer	7,85	—	8,15	—
neuer	—	—	—	—
ausländerischer	—	—	—	—
Edelzucker	10,50	—	11,25	—
Wahl- u. Butter	9,25	—	9,75	—
Honig	3,40	—	3,90	—
gebündelt	3,90	—	4,40	—
neues	—	—	—	—
Stroh, Siegelbruch	2,10	—	2,80	—
Langstroh	1,40	—	1,70	—
Krummstroh	1,—	—	1,80	—
Strohfässchen, inländische	2,60	—	3,—	—
ausländische	8,—	—	9,—	—
Butter	2,70	—	2,90	

**Kleine Wohnung**  
zu vermieten  
Weiße, Seelbegerstr. 8.

**Eine Stube**  
an ältere Dame zu vermieten  
Bismarckstraße 30.

**Schäfchen sucht**  
Gesellkraft, 5 m., 2. L.

**Schäfchen sucht**  
Gesellkraft, 7, v.

**Eine kleine Wohnung,**  
Stube, Kammer und Küche  
und Zubehör, ist sofort zu  
vermieten, 1. Juli zu be-  
gleben. Rade 29.

**Eine halbe 1. Etage**  
in 1. Juli an einzelne, ruhige  
Dame zu vermieten bei  
A. Golek, Albertplatz.

**Oßgiers Wohnung**  
in der Nähe der 82er Kaiser-  
per 1. Juli zu vermieten.  
zu erkennen in der Exp. d. Bl.

**Lagerraum**  
für Jahrzehder gesucht. Oß-  
und MM 68 in die Exp. d. Bl.

**Aufwartung,**  
14—16 Jahre, ab 15./4. für  
ganzen Tag gesucht  
Wettinerstr. 20.

**Rechtiges, sauberes**  
**Hausmädchen**  
bei gutem Lohn in dauernde  
Stellung zum möglichst hal-  
bigen Unterricht gesucht. Zu  
erfahren in der Exp. d. Bl.

**Ein Östermädchen**  
als Aufwartung für sofort  
oder später gesucht.  
Frau Striegler, Hauptstr. 56.  
Soll sofort saubere, fleißige

**Aufwartung**  
für den ganzen Tag sucht  
Blumengeschäft Böttner.

**20 Arbeiterinnen**  
für leichte Arbeit stellen bei  
hohem Lohn noch ein  
Schlesische Dachsteinwerke  
vorm. A. Berlin Petrikowsky  
Alt.-Wei., Forberge.

Für die Saison 1914  
werden noch einige

**ordentliche Frauen**  
für 1. Mai und später ein-  
gesellt. Eine Frau jedoch  
schon sofort od. bald. Nur gut  
empfohlene wollen sich melden.  
Mineralwasserafabrik Elbe.

**Schiffahrtsgesellschaft**

bedeutende überseeische, sucht für Riesa

**Vertreter**

für ihren Personenvorkehr. Firmen mit Geschäftsstätte an  
bester Lage bevorzugt.  
Offeraten unter X o. die Expedition dieses Blattes.



**Verlobungsbriefe**

fertigt schnellstens

**Langer & Winterlich, Goethestraße 59**  
Verlag des Riesaer Tageblatt (Amtsblatt).

In der Nähe der Gräfe,  
Weiße Straße 8, werden

**Frauen**  
zum Frühstückstragen  
angenommen.

**Eine ältere Dame**  
wird als Aufwartung gesucht  
Schillerstr. 2, v. r.

**Junge Frau**  
sucht Beschäftigung im Straßen  
u. Wirtschaftsbereich. Zu er-  
fahren in der Exp. d. Bl.

**Bäderlehrerin**  
wird unter günstigen Be-  
dingungen noch angenommen  
bei Karl Grünig, Bäder-  
meister, Poppiger Straße 19.  
NB. Gaußbartheit wird an-  
genommen bei Obigem.

**Rechtigen**  
**Laufjungen**  
sucht R. Weißbach Nach.,  
Hauptstr. 17.

**Maurer**  
werden angenommen

**Neubau Feigwarenfabrik Gröba**  
Baumeister Schneider.

Ein ehrlicher und fleißiger,  
junger Mensch, 15—16 Jahre  
alt, für 1. Mai als  
**Hausbursche**  
gesucht. Gasthaus zum Adler,  
Gröba a. E.

Einen unverheirateten  
**Wächter**  
sucht für sofort Rittergut  
Görlitz a. d. Elbe.

**Arbeiter**  
gesucht.

**Montana G. m. b. H.**  
Strehla a. Elbe.

Suche per sofort  
zwei tüchtige  
**Tapetierergehilfen**

in dauernde Stellung.  
Gärtner-Möbel-Magazin  
Joh. Willy Mühe  
Tapetierer und Dekorateur  
Riesa a. E.

**Arbeiter**  
nehmen an  
Hosenhobelwerke Gröba.

**Arbeiter**  
vollständig verschwun-  
den. Ich kann daher Ihre Seife  
aus Wärmetafel empfehlen.

**Große Wirtschaf-**  
2 Adler, b. Gröbenhain soll zu  
vert. 1.10000 M., Ang. 5000 M.  
Lengen, Tr.-BL. Geithain.

**Ferkel**  
hat, verkaufen  
Joh. Bodra.

**Feifig. Bruthenne**  
sofort gesucht Goethestr. 24.

**Ein starkes Arbeitspferd**  
zu verkaufen  
Althirschstein Nr. 7.

Eine importierte, 5jährige,  
schöne, starke und breite,  
schwarzbraune, tragende

**Stute**  
(Seeländer)  
steht zum Verkauf bei  
D. Merzdorf in Kommaisch.

**Junge Gänse**  
sind täglich ab Paul,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 4, v. d.

**Pumpenröhre**  
mit Zubehör billig zu ver-  
kaufen. Gröba, Schäfer-Straße 11.

**Leere Säcke**  
aller Art und Sachlumpen  
kaufen H. Klose, Sachhand-  
lung, Langenberg.

**Gebr. Kinder- u. Sportwagen**  
zu verkaufen. Hauptstr. 51, 3. I.

**Kinderwagen**,  
fast neu, preiswert zu ver-  
kaufen. Schillerstr. 8, 1. r.

Für die uns aus Anlaß des 50-jährigen Ge-  
schäftsjubiläums zu teil gewordenen Geldspenden  
sagen wir hiermit der Firma Barth & Sohn,  
Riesa, unsern

**herzlichsten, aufrichtigsten Dank.**  
Möge Gott ein reicher Segelter sein!  
Riesa, am 4. April 1914.

**Die bescherten Arbeitnehmer.**

Die holländische traditionelle  
Zierdeklütinge, 5 St. 25 J.,  
Weiße Süßlinge, 3 St. 20 J.,  
Weiße Gräten, Matjesheringe, St. 20 J.,  
Weißes u. Salzartoffeln  
empfiehlt

**Georg Schneider,**  
Wettinerstr. 29,  
gegenüber der Molkerei.

**Spar-Würfel-Zucker**  
**Sucré de glace**  
hochzeit im Geschmack.  
R. Gelmann,  
Hauptstr. 88 und Kaiser-  
Wilhelm-Platz 11.

**Streichfertige**  
**Öel- und Lack-**  
**Farben**

in großer Auswahl  
u. guter Qualität bei

**Paul Roschel Nach.**  
**Prima Bohnerwachs**  
in Dosen und ausgewogen,  
Bohnerbüsten,

**Bohnertücher,**  
Bohnerbüstleinreiniger,  
Stahlspäne, mittel, groß,  
**Patent-Salzwachs**

in Tafeln, 1. Qualität,  
Saalfestenpulver  
(taubfrei Saalgläue),

**Fußbodenöle,**  
**Velapparate**

empfehlen  
**P. W. Thomas & Sohn,**  
Hauptstraße 69,  
neben der Weißen Bant.  
Mitgl. d. Rabatt-Sparvereins.

**Wäsche zum Plätzen**  
und Gardinen zum Spannen  
nimmt an **A. Könitzer,**  
Goethestr. 85.

**Ein gebrauchtes Sofa**  
billig zu verkaufen bei  
A. Golek, Albertplatz.

**Nur für Herren**

ist die beste Bezugssquelle  
für Garderobe das durch  
Leistungsfähigkeit u. Öl-  
lichkeit bekannt

**Garderobenhans**

**4 goldene 4**

Wallstraße 4, I. Etg.  
2. Haus vom Postplatz.  
Dort erhalten Sie zu den  
billigsten Preisen nur wenig  
getragene herrschaftliche

**Monats-Garderobe.**  
Möbel-Anzüge v. 8 M. an,  
neue u. getrag. Sommer-  
Ueberzieher von 8 M. an,

**Jackets u. Hosen** v. 2 M. an,  
Stets Gelegenheit in  
neuen Herren- u. Damens-  
anzügen von 4.50 M. an.

**Oscar Hantusch.**  
Anzüge von 4.50 M. an.  
Frack u. Schrot-Anzüge  
werden verliehen und  
verkauft.

**Confirmandens u. Schul-**  
anzüge schwarz u. blau, von  
9 M. an.

**Unserwerten Kunden**  
Geburtstagsfeier.

**Hutblumen**  
in großer Auswahl  
empfiehlt billig

**Julia Böttner,**  
Hauptstr. 25, v.

Damen-Handtaschen  
Damen-Geldtaschen  
Herren-Geldtaschen  
Taschen-Etuis  
Cigaretten-Etuis  
Plaidriemen

empfiehlt in größter  
Auswahl und billig  
A. W. Hofmann,  
Ecke Pausitzer- und  
Wettinerstr.

**Große Sendung Apfelsinen**  
heute frisch eingetroffen,  
10 Stück 25 J., 6 Stück 25 J.,  
6 Stück 35 J., 6 Stück 45 J.,  
6 Stück 50 J.,  
auch in Riesen abzugeben,  
Salat, Rapunzen,  
Schäffler, St. 45 u. 50 J.

**Georg Schneider,**  
Wettinerstr. 29,  
gegenüber der Molkerei

Tägl. frisch geräucherter Heringe.  
• Paul Pleisterhorn.

**Schellfisch**  
Rabian, Seelachs  
heute abend in lebendfrischer  
Ware direkt vom Fangplatz  
eintreffend, empfiehlt zum  
billigsten Tagespreis

**Carl Signer, Gröba.**  
**Achtung.**

Morgen Dienstag früh  
treffen frisch aus der See ein:

**Schellfisch,**  
Rabian, Seelachs,  
W. Bischöfchen.

**Clemens Bürger,**  
Wib., Geflügel-  
und Fischhandlung.

Morgen Dienstag wird ein  
**Schwein verpfundet**  
bei Paul Görler,  
Gärtnerei Paulig.

**Fleisch, Blut 70 Pf.**  
**Wurst, Blut 80 Pf.**  
Verkauf von 9 Uhr an.

**Hotel Reichshof,**  
Geithain.

Morgen Dienstag nachmittag  
**Schlachtfest,**  
von 4 Uhr an. Wellfleisch.

**Thières Restaurant.**  
Morgen Dienstag  
**Schlachtfest.**

Hierzu lädt ein O. Thière.  
**Gasthaus Stadt Freiberg.**

Morgen Dienstag  
**Schlachtfest.**

**Weisers Restaurant.**  
Schlacht, von früher 8 Uhr an Wellfleisch,  
später frische Wurst u. Galler-  
schäflein. Abends Bratwurst  
mit Kraut.

Morgen Dienstag  
**Schlachtfest.**  
B. Jäger, Wilhelmstraße 2.

= 8/4. 7 U. III.

**Mittwoch, den 8. d. M.,**  
Monatsversammlung.  
Montags Redeschule, Mitt-  
wochs Verkehrs-Schule.

**Rächte Monats-**  
versammlung  
nicht 10. April,  
sondern  
17. April,  
Gärtnercafé.

V.D.P.